

Meinungen zu NATUR UND MENSCHENSEELE

„Ist es möglich, die Eigengesetzlichkeit der menschlichen Seele zu erkennen und zu beschreiben: die innerliche und ewige Landkarte dessen, dem wir alle dienen – ob wir es wissen oder nicht, ob wir dabei mitarbeiten oder nicht? In *Natur und Menschenseele* entwickelt Bill Plotkin auf der Grundlage von Mythen, unterschiedlichen kulturellen Modellen und persönlichen Einsichten eine überzeugende Karte unserer psychosozialen Lebensphasen. Ein Verständnis dieser Entwicklungsstadien unserer Reise ist gleichbedeutend damit, deren unterschiedliche Aufgaben besser würdigen und vielleicht auch besser mit ihren archetypischen Zielen kooperieren zu können.“

– James Hollis, PhD, analytischer Psychologe nach Jung und Autor von
Finding Meaning in the Second Half of Life

„Bill Plotkin verbessert unser Verständnis der Lebensstadien, die zu durchwandern wir hier sind, indem wir Themen der Bedeutung, der Seele und der Spiritualität hineinverweben. Dies ist nicht nur für den Bereich der Psychologie ein gehaltvolles Geschenk, sondern auch für eine Welt, die ihren Wurzeln entrissen wurde.“

– Chellis Glendinning, PhD, Autorin von
My Name is Chellis and I'm Recovering from Western Civilization

„*Natur und Menschenseele* schafft auf brillante, leicht zugängliche, respektvolle und leidenschaftliche Weise einen praktikablen Pfad für Menschen jedweder Kultur, die wieder ganz werden und ein seelenzentriertes Leben führen möchten, von dem nicht nur sie selbst, sondern auch jeder und alles um sie herum profitieren können. So, wie die Wissenschaften gegenwärtig praktiziert werden, können sie uns nur sagen, was ist. *NATUR UND MENSCHENSEELE* aber zeigt uns, was sein könnte (und sollte). Das alte Sprichwort besagt, dass der Lehrer erscheint, wenn der Schüler für ihn bereit ist. In diesem Sinne könnte die Veröffentlichung von *Natur und Menschenseele* durchaus bedeuten, dass die Menschheit nun bereit ist, bessere Wege zu erlernen. Das Buch sollte von jedem Menschen gelesen werden – besonders jedoch von jenen, die sich entschieden haben, Eltern zu sein, unsere Kinder zu erziehen, unsere Kultur und unsere Gemeinschaften zu führen und die Vision einer besseren Welt zu leben.“

– Dan Popov, PhD, Gründer des Virtues Project und Mitautor von
The Family Virtues Guide

„C.G. Jung, Joseph Campbell, Mircea Eliade, Father Thomas Berry, Julia Butterfly Hill, Joanna Macy – dies sind nur einige der leuchtenden Visionäre, die uns geholfen haben, das Territorium der menschlichen Psyche in ihrer Beziehung zum Reich der Mythen, der Tiefgründigkeit der Kosmologie und der uralten menschlichen Liebesaffäre mit der natürlichen Welt besser zu verstehen. Mit *Natur und Menschenseele* reiht sich Bill Plotkin in diese Gruppe ein, indem er auf meisterhafte Weise einen brillanten Strom wegweisender Erkenntnisse miteinander verwebt und uns so neue Werkzeuge und Orientierungspläne bietet. Diese machtvollen Weg-

weiser versprechen nicht nur persönliche Transformation, sondern könnten ohne weiteres auch einen Weg zum Überleben unserer Art darstellen.“

– Frank MacEowen, Autor von *The Celtic Way of Seeing*

„Nun, da wir in eine Zukunft eintreten, in der Menschen und die natürliche Welt viel vertrauter miteinander sind, werden wir von diesem neuen Führer in die Mysterien von Natur und Seele sicherlich auf machtvolle Weise beeinflusst werden. Bill Plotkin hat uns bereits mit *Soulcraft* ein authentisches Meisterwerk übergeben. In Anbetracht der historischen Dringlichkeit des Themas führt er uns durch die Substanz seiner Schriften und die Klarheit seiner Darstellung weit in jene neue Welt hinein, die sich uns nun eröffnet. Ein Werk von solcher Bedeutung werden wir nicht so bald wieder sehen.“

– aus dem Vorwort zu *Soulcraft* von Thomas Berry,
Autor von *The Dream of the Earth* und *The Great Work*

Plotkins Gedanken führen zu einem neuen Modell des gesamten menschlichen Lebens und der Spiritualität in einer Welt, die sich – von einer „pathologisch halb-wüchsigen Gesellschaft“ ruiniert – in schlimmster ökologischer Not befindet ... [Er] stellt uns in diesen gefährvollen Zeiten ein essenzielles, gewichtiges Buch zur Verfügung.

– *Publishers Weekly* (Sternerezension)

Bill Plotkin

Natur und Menschenseele

Das Lebensrad und die *Mysterien*
eines seelenzentrierten
Erwachsenseins



Arun

Hinweis: Die hier vorgestellten Methoden sind nach bestem Wissen und Gewissen dargestellt, die Informationen sollen aber ärztlichen oder psychotherapeutischen Rat und Hilfe nicht ersetzen. Autor und Verlag übernehmen keinerlei Haftung für Schäden, die sich aus dem Gebrauch oder Missbrauch der in diesem Werk dargestellten Informationen ergeben.

Soulcraft ist eine auf Bill Plotkin eingetragene Handelsmarke.

Copyright © 2010 by Arun-Verlag für die deutsche Ausgabe.

Arun-Verlag, Engerda 28, D-07407 Uhlstädt-Kirchhasel,

Tel.: 036743-23311, Fax: 036743-23317

e-mail: info@arun-verlag.de, www.arun-verlag.de

Titel der amerikanischen Originalausgabe: *Nature and the Human Soul. Cultivating Wholeness and Community in a Fragmented World.* © 2008 by Bill Plotkin.

Originally published 2008 by New World Library, Novato/California, USA.

Abdruckgenehmigungen für die Zitate: siehe Originalausgabe S. 494-498.

Gesamtgestaltung: Gerda Althoff.

Übersetzerin: Vicky Gabriel.

Umschlagmotiv: Björn Ulbrich, unter Verwendung eines Symbols der indigenen Mimbres-Kultur (Südwesten der USA).

Gesamtherstellung: GGP Media GmbH, Pößneck.

Alle Rechte der Verbreitung in deutscher Sprache und Übersetzung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Ton- und Datenträger jeder Art und auszugsweisen Nachdrucks sind vorbehalten.

ISBN 978-3-86663-046-8

Für meine geliebten Eltern, Betty und Bernard Plotkin.



*Und in dankbarer Erinnerung an meine inspirierten und inspirierenden Lehrer
Dorothy Wergin, Steven Foster, Dolores LaChapelle und Peter G. Ossorio.*

INHALT

KAPITEL I

KREIS UND BOGEN

Das Rad des Lebens und die große Wende 9

KAPITEL II

DIE MACHT DES PLATZES 45

KAPITEL III

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK 71

KAPITEL IV

DER UNSCHULDIGE IM NEST

Frühe Kindheit (Phase 1) 103

KAPITEL V

DER ENTDECKER IM GARTEN

Mittlere Kindheit (Phase 2) 149

KAPITEL VI

DER MIME IN DER OASE

Frühes Jugendalter (Phase 3) 217

KAPITEL VII

DER WANDERER IM KOKON

Spätes Jugendalter (Phase 4) 299

KAPITEL VIII

DER SEELENLEHRLING AN DER QUELLE
Frühes Erwachsensein (Phase 5) 385

KAPITEL IX

DER HANDWERKER IM WILDEN OBSTGARTEN
Spätes Erwachsensein (Phase 6) 441

KAPITEL X

DER MEISTER IM HAIN DER ÄLTESTEN
Frühe Ältestenschaft (Phase 7) 487

KAPITEL XI

DER WEISE IN DER BERGHÖHLE
Späte Ältestenschaft (Phase 8) 521

CODA

DIE AUGEN DER ZUKUNFT 557

Anhang

Eine Zusammenfassung der
öko-seelenzentrierten Entwicklung 577

Danksagung 582

Weiterführende Literatur für Eltern, Lehrer,
Jugendliche und Visionäre 585

Über den Autor 590

Das Animas Valley Institute 591

KAPITEL I

KREIS UND BOGEN

DAS RAD DES LEBENS UND DIE GROßE WENDE

Wir müssen weit über die Transformation jeder gegenwärtigen Kultur hinausgehen. Wir müssen zu jenem genetischen Imperativ zurück gelangen, aus dem die menschlichen Kulturen ursprünglich hervorgegangen sind und von dem sie niemals ohne den Verlust ihrer Unversehrtheit und Überlebensfähigkeit abgetrennt werden können. Keine unserer momentan existierenden Kulturen kann diese Situation auf der Grundlage ihrer eigenen Ressourcen bewältigen. Wir müssen eine nachhaltige menschliche Kultur (wieder-) erfinden, indem wir zu unseren vor-rationalen, unseren instinktiven Quellen hinab tauchen. Unsere kulturellen Ressourcen haben ihre Integrität verloren. Wir können ihnen nicht vertrauen. Wir brauchen nicht etwa Transzendenz, sondern „Inszendenz“ – also nicht das Gehirn, sondern die Gene.

– Thomas Berry, *The Dream of the Earth*

es ist 3:23 uhr morgens
und ich bin wach
denn meine ur-ur-urenkel
lassen mich nicht schlafen
meine ur-ur-urenkel
fragen mich in meinen träumen
was hast du getan, als der planet geplündert wurde?
was hast du getan, als man die erde enträtselte?
sicher hast du etwas unternommen,
als die jahreszeiten aussetzten?
als die säugetiere, reptilien, vögel, als alle starben?
hast du die straßen mit deinem protest erfüllt
als die demokratie gestohlen wurde?
was hast du getan
als
du
es
wusstest? ...

– Drew Dellinger, „Hyroglyphic Stairway“

Krise und Chance

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Geschichte ereignet sich die wohl umfassendste und radikalste Transformation, die sich jemals auf der Erde vollzogen hat. Der „Zeitpunkt“ ist das einundzwanzigste Jahrhundert – aus menschlicher Perspektive eine ganze Lebenszeit, doch im Rahmen der vier bis fünf Milliarden Jahre unbändiger Entwicklung des Planeten nicht mehr als ein Augenzwinkern.

Und wie so oft entstehen die Chancen, die im Herzen dieses Moments liegen, aus einer großen Krise heraus. Während der vergangenen zweihundert Jahre hat die industrielle Zivilisation auf unerbittliche Weise die Chemie, Wasserzyklen, Atmosphäre, Böden, Ozeane und den Temperaturhaushalt der Erde untergraben. Einfach ausgedrückt, haben wir die wichtigsten Lebenserhaltungssysteme unseres Planeten abgeschaltet.

Die ökologische Krise setzt sich aus zerfallenden Wirtschaftssystemen, ethnischen und sozialen Konflikten sowie der weltweiten Kriegsführung zusammen. Damit verbunden und vielleicht auch dem zugrunde liegend sind Fehlschläge von epidemischem Ausmaß in der individuellen menschlichen Entwicklung.

Echtes Erwachsensein bzw. psychologische Reife ist in westlichen Gesellschaften und anderen, die von dieser Krise geprägt beeinflusst wurden, eine seltene Errungenschaft geworden. Wahre Ältestenschaft existiert fast überhaupt nicht mehr. Mit dieser persönlichen Entwicklungshemmung verwoben und vielleicht untrennbar damit verbunden, hat sich unser Alltagsleben weit von der unserer Art ursprünglich eigenen Vertrautheit mit der natürlichen Welt und von unserer individuell einzigartigen Natur, unserer Seele, entfernt.

Doch wenn wir wissen, wo es zu suchen gilt, können wir die großen Möglichkeiten entdecken, die von dieser Krise erzeugt werden. Überall auf der Welt beobachten wir gegenwärtig eine gemeinschaftliche menschliche Antwort auf die Notlage, eine in höchstem Maße kreative Erneuerung, die alle Dimensionen menschlicher Aktivitäten auf der Erde betrifft – von der ökologischen, politischen und wirtschaftlichen Ebene bis hin zu Erziehung, Bildung und Spiritualität.

Dieses Buch ist mein Beitrag zu den weltweiten Bemühungen, eine überlebensfähige Partnerschaft zwischen Mensch und Erde zu schaffen.

Meine erste Grundannahme besteht darin, dass eine reifere menschliche Gesellschaft reifere menschliche Individuen erfordert. Seit fünfundzwanzig Jahren stelle ich mir die Frage, wie wir Kinder erziehen, Jugendliche unterstützen und unsere eigene Reifung genug vorantreiben können, um eine nachhaltige menschliche Kultur zu erzeugen.

Meine zweite Grundannahme besagt, dass die Natur (einschließlich unserer eigenen tieferen Natur, der Seele) schon immer die beste Vorlage für menschliches Reifen geboten hat und es auch immer tun wird.

Auf diesen Seiten werde ich Ihnen schildern, auf welche Weise wir von Lebensphase zu Lebensphase zur Ganzheit wachsen können, indem wir Natur und Seele als unsere weisesten und vertrauenswürdigsten Führer annehmen. Dieses

KREIS UND BOGEN

Modell individueller menschlicher Entwicklung führt schließlich zu einer Strategie der kulturellen Transformation – einem Weg, der uns ermöglicht, uns von unseren gegenwärtigen *egozentrischen* Gesellschaften (materialistisch, anthropozentrisch, auf Konkurrenz basierend, klassenorientiert, gewalttätig und unnachhaltig) zu *see-lenzentrierten* Gemeinschaften (erfinderisch, *ökozentriert*, auf Kooperation basierend, gerecht, Anteil nehmend und nachhaltig) zu entwickeln.

Im Gegensatz zu anderen Entwicklungsmodellen sind die hier dargestellten Lebensphasen im Wesentlichen vom chronologischen Alter, der biologischen Entwicklung, den kognitiven Fähigkeiten und der sozialen Rolle unabhängig. Die Entwicklung von einer Phase zur nächsten wird vielmehr vom individuellen Fortschritt bei der Bewältigung der spezifischen psychologischen und spirituellen Aufgaben der einzelnen Stadien vorangetrieben.

Es handelt sich hier also um die *Ökopsychologie* der menschlichen Reifung – eine Entwicklungspsychologie mit einem einzigartigen Ansatz: Es ist keine Darstellung der typischen oder „durchschnittlichen“ menschlichen Entwicklung, sondern jener beispielhaften Form, die sich bei den gesündesten Menschen der Gegenwart vollzieht – und sich bei allen ereignen *könnte*.

Meine dritte Grundannahme besteht darin, dass jedes menschliche Wesen über eine einzigartige und mystische Beziehung zur natürlichen Welt verfügt, wobei die bewusste Entdeckung und Kultivierung dieser Beziehung im Zentrum des wahren Erwachsenseins steht. In der gegenwärtigen Gesellschaft definieren wir das Erwachsenenalter schlicht in Begriffen wie harter Arbeit und praktischer Verantwortung. Im Gegensatz dazu glaube ich, dass wahre Reife in der transpersonalen Erfahrung verwurzelt ist – in einer mystischen Zugehörigkeit zur Natur, was als heiliger Ruf erfahren wird – die sich dann in von der Seele durchdrungener, erwachsener Arbeit und Verantwortung *verkörpert*. Diese mystische Verbindung steht im Zentrum des Erwachsenseins und ist genau das, was die westliche Gesellschaft immer übersehen oder sogar aktiv unterdrückt und ausgeschlossen hat.

Auch wenn diese dritte Grundannahme von manchen Menschen als radikal angesehen werden mag, ist sie doch in keinster Weise neu. Die westliche Zivilisation hat die meisten Spuren der mystischen Wurzeln des Erwachsenseins zwar ausgelöscht, dennoch ist dieses Wissen essenzieller Teil jeder uns bekannten indigenen Tradition der Vergangenheit wie auch der Gegenwart – einschließlich jener, aus denen unsere eigenen Gesellschaften hervorgegangen sind. Auch wenn unser Weg in die Zukunft eher die Schaffung neuer kulturelle Formen als die Wiederbelebung älterer erfordert, bin ich überzeugt, dass zumindest ein Thema der Menschheitsgeschichte fortauern wird, und das ist der numinose, visionäre Ruf im Zentrum des reifen menschlichen Herzens.¹

¹ Ähnliche Definitionen des Erwachsenseins finden wir bei Joseph Campbell (nämlich im Helden, der in die Unterwelt hinab gestiegen ist, dort den Tod des Egos und die Wiedergeburt erfahren hat und schließlich mit einer bzw. als Gabe wiederkehrt, die dabei hilft, die Ganzheit seiner Gemeinschaft wieder herzustellen), Abraham Maslow („Menschen [...] die sich einem Ruf oder einer Berufung [...] widmen [...] zu der sie vom Schicksal bestimmt wurden“), Angeles Arrien („dem mystischen Weg mit praktischen Füßen beschreiten“), Thomas

Die Große Wende

Welche Gestalt, welches Muster wird die menschliche Geschichte wohl in der Zukunft annehmen?

Während ich dies schreibe, können wir nicht mit Sicherheit vorhersagen, was das Ergebnis der gegenwärtigen planetaren Umwälzungen sein wird. In diesem winzigen Abschnitt des einundzwanzigsten Jahrhunderts werden wir, die menschliche Spezies, entweder lernen, innerhalb der größeren Gemeinschaft der Erde zu einem lebensförderlichen Element zu werden ... oder eben nicht. Wenn wir versagen, wird sich die Menschheit auf eine kleine Anzahl von Individuen reduzieren, wir werden das unserer Art innewohnende Potenzial (zumindest dieses Mal) aufgeben und die Auslöschung von vielen Tausenden, vielleicht sogar Millionen von Arten verschuldet haben – ganz abgesehen von all jenen, die bereits durch unsere Hand untergegangen sind.

Und doch sehen wir jetzt die Möglichkeit einer radikalen und grundlegenden Veränderung der menschlichen Kultur – von einem selbstmörderischen, lebenszerstörenden Element zu einer Seinsweise, die unseres einzigartigen menschlichen Potentials und des Traums der Erde von sich selbst würdig ist. Vor uns liegen sowohl die Gelegenheit als auch die zwingende Notwendigkeit für eine umfassende kulturelle Transformation – das, was die Öko-Philosophin Joanna Macy die Große Wende nennt, nämlich den Übergang aus einer egozentrischen „industriellen Wachstumsgesellschaft“ zu einer seelenzentrierten „lebenserhaltenden Gesellschaft“. Oder auch der Ökonom David Korten, der in seinem Buch *The Great Turning* vom Übergang „vom Imperium zur Erdgesellschaft“ spricht. Der Kulturhistoriker Thomas Berry bezeichnet diese entscheidenden Bestrebungen als das große Werk unserer Zeit.² Jede Person hat die Verantwortung und das Vorrecht, zu dieser Umwandlung beizutragen.

Diese Transformation wird bereits von unzähligen ökozentrierten³ Gruppen und Einzelpersonen überall auf der Welt vorangetrieben. Das große Werk ist in allen

Berry („eine Person, die auf praktische Weise eine Vision oder einen Traum umsetzt“) und andere. Diese Zitate stammen von Campbell, *Der Heros in tausend Gestalten* (Insel Verlag 2009), Maslow, *The Farther Reaches of Human Nature*, (New York: Viking 1971), Arrien, „Walking the Mystical Path with Practical Feet“ (Rede anlässlich der Konferenz des Noetic Science Institute im Jahr 2001 in Palm Springs, Kalifornien), Berry (in einem persönlichen Gespräch am 16. März 2006).

² Macy schreibt die Formulierung des Begriffs „industrielle Wachstumsgesellschaft“ ebenso wie Dolores LaChapelle dem norwegischen Öko-Philosophen Sigmund Kvaloy zu. Siehe Macy und Molly Young Brown, *Coming Back to Life; Practices to Reconnect Our Lives, Our World* (Gabriola Island, British Columbia, New Society Publishers, 1998, S. 15); und LaChapelle, *Heilige Erde, heiliger Sex* (Bnd. 1-3, Verlag Neue Erde, 1999). Der Begriff „lebenserhaltende Gesellschaft“ wurde von Macy geprägt. David C. Korten, *The Great Turning, From Empire to Earth Community* (San Francisco: Berrett-Koehler 2006). Thomas Berry, *The Great Work: Our Way into the Future* (New York: Bell Tower 1999).

³ Ökozentrierte Menschen betrachten sich in erster Linie nicht als einer familiären bzw. ethnischen Gruppe oder einer Nation angehörend, sondern sehen sich als Teil der mehr-als-

Bereichen der Gesellschaft in Gang gesetzt worden – einschließlich der Gebiete der Technologie, der Wissenschaft, der Künste, der Wirtschaft, der Bildung und Erziehung, der Regierung und der Religion. Hier einige Beispiele: die grundlegenden technologischen Durchbrüche bei sauberen, sicheren, lokalen und erneuerbaren Energiequellen (Wind- und Solarenergie, kleine hydroelektrische Werke und Biotreibstoffe) sowie die Neuerungen in Bezug auf Methoden zur Energieeinsparung; die in den Wissenschaften verwurzelte „neue Kosmologie“ – die heilige Erzählung der Evolution des Universums und des Lebens auf der Erde; lokale, den menschlichen Bedürfnissen angepasste Finanz- und Nahrungswirtschaftssysteme, die eine „dreifache Win-Win-Situation“ für Menschen, Planeten und Gewinne anstreben; Lehrpläne an Grund- und weiterführenden Schulen, die auf ökologischen Kenntnissen basieren – dem Studium unserer Beziehung zur Natur, unserer primären und wichtigsten Zugehörigkeit; die in Südamerika gegenwärtig weit verbreiteten Bewegungen für die Schaffung echter westlicher Demokratien; die ebenfalls weit verbreitete Sehnsucht nach einer intimeren Beziehung zu den unergründlichen Mysterien des Lebens, wie sie z.B. in der enormen Welle des neu erstarkten Interesses an naturbasierenden und alternativen Formen der Spiritualität zum Ausdruck kommt (von keltischen, göttinnen-orientierten und schamanischen Traditionen bis hin zu Buddhismus, Taoismus und Sufismus); die aufkeimende Popularität und Macht der Umweltbewegung (der einzigen Bewegung, die mit Sicherheit kein „Eigeninteresse“ darstellt); die Schaffung und weit verbreitete Einführung der Erd-Charta (eine internationale Erklärung, welche die Wechselbeziehungen zwischen allen Spezies und Lebensräumen anerkennt) und das Erscheinen neuer Gesetze (der „wilden Gesetze“ der Erd-Rechtsprechung), die nichtmenschlichen Geschöpfen, die keiner Firma gehören, wesentliche Rechte garantiert⁴.

Diese und viele weitere Anstrengungen entfalten sich weitgehend außerhalb des Interesses und der Berichterstattung der Massenmedien. Dennoch gibt es rund um die Welt unzählige Gruppen, Organisationen und Gemeinschaften, die mit der Schaffung der Infrastrukturen nicht nur einer neuen Gesellschaft, sondern auch einer grundlegend neuen Art des Menschseins beschäftigt sind. Wenn wir Erfolg haben, könnte dieses Jahrhundert in Zukunft als jene Zeit bekannt sein, in der sich die Erde aus der geologischen Epoche des Känozoikums (das momentan etwa 65 Millionen Jahre alt ist und mit dem Massensterben begonnen hat, das die Herrschaft der Dinosaurier beendete) in das Zeitalter bewegte, das Thomas Berry die ökozoische Ära nennt.

Wird das einundzwanzigste Jahrhundert das große Ende oder die große Wende sein? Werden wir das große Werk erfolgreich durchführen? Es liegt bei uns ... Ihnen und mir und allen anderen, die für diese außerordentliche Herausforderung erwachen, diese Gelegenheit, diese dringende Notwendigkeit, die vor uns liegt.

menschlichen Erdgemeinschaft. Die Begriffe *naturzentriert*, *biozentriert* und *naturbasierend* stellen Synonyme des Wortes *ökozentriert* dar.

⁴ Viele weitere, zutiefst inspirierende Beispiele können Sie bei Paul Hawken (*Blessed Unrest: How the Largest Movement in the World Came into Being and Why No One Saw It Coming*, New York, Viking 2007) finden.

Oder, wie der Dichter Drew Dellinger fragt: „Was hast du getan [...] als die Jahreszeiten aussetzten?“

Das Rad des Lebens

In diesem Buch finden Sie ein sowohl öko- als auch seelenzentriertes Modell menschlicher Entwicklung – also ein naturbasierendes Modell, welches die zutiefst imaginativen Möglichkeiten der menschlichen Psyche anerkennt. Ich betrachte dieses Modell als eine neue Naturgeschichte der Seele – eine Beschreibung des organischen, indigenen Prozesses, durch welchen ein menschliches Kind zu einem seelen-initiierten Erwachsenen heranwächst. Ich habe mich aber auch schon sagen hören, es sei ein Handbuch für die Entwicklung eines echten Ältesten, das mit der Geburt beginnt. Dieses Buch stellt die Frage, wie die Phasen der modernen menschlichen Entwicklung aussehen, wenn sich diese in jedem Stadium mit Natur und Seele als wesentlichen Führern vollzieht.

Nach fünfundzwanzig Jahren der Vorbereitung zeigt uns dieses Acht-Phasen-Modell, wie wir uns in einer Kindheit verwurzeln, die von der Unschuld und dem Wunderbaren geprägt wird; wie wir in eine von kreativem Feuer und die Mysterien erforschenden Abenteuern erfüllte Jugendzeit wachsen; wie wir in ein echtes Erwachsensein kultureller Kunstfertigkeit und visionärer Führerschaft erblühen und schließlich in eine Ältestenschaft reifen können, die in Anmut und Weisheit ihre Samen verstreut und auf ganzheitliche Weise das pflegt, was der Kultur-Ökologe David Abram die mehr-als-menschliche Welt nennt⁵.

Dieses Modell, das ich das seelenzentrierte Rad der Entwicklung, das Rad des Lebens oder einfach nur „das Rad“ nenne, ist in zweierlei Hinsicht ökozentriert. Zum einen finden sich die acht Lebensphasen um einen naturbasierenden Kreis angeordnet (im Gegensatz zur bekannten westlichen Zeitlinie). Im Osten beginnend bzw. endend und im Uhrzeigersinn (also mit dem Sonnenlauf) fortschreitend, basieren die Stadien und ihre Merkmale hauptsächlich auf den Eigenschaften der Natur, wie wir sie in den vier Jahreszeiten wieder finden (mit dem Frühling im Osten, dem Sommer im Süden und so fort) – oder alternativ auch in den vier Tageszeiten (Sonnenaufgang, Mittag, Sonnenuntergang und Mitternacht).

Zum anderen hat die Entwicklungsaufgabe, die jede Phase kennzeichnet, sowohl eine naturorientierte als auch eine (für westliche Menschen) vertrautere kulturorientierte Dimension. Eine gesunde menschliche Entwicklung bedarf eines konstanten Gleichgewichts zwischen den Einflüssen und Anforderungen sowohl der Natur als auch der Kultur. So besteht die Naturaufgabe in der mittleren Kindheit zum Beispiel darin, dem Zauber der Natur durch die Erfahrung unmittelbaren Eintauchens in die freie Natur zu begegnen, während die kulturelle Aufgabe vom Kind das Erlernen der sozialen Bräuche, Werte, Kenntnisse sowie der Geschichte, der Mythologie und Kosmologie unserer Familie und Kultur erfordert.

⁵ David Abram, *Im Bann der sinnlichen Natur. Die mehr-als-menschliche Welt und die Kunst der Wahrnehmung* (Drachen Verlag 2009).

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK

Da ist ein Faden, dem du folgst. Er führt mitten durch
Dinge, die sich verändern. Er selbst jedoch ändert sich nicht.
Die Leute fragen sich, wonach du strebst.
Dann musst du vom Faden sprechen.
Doch andere verstehen es nur schwer.
Während du den Faden hältst, kannst du nicht verloren gehen.
Tragödien ereignen sich; Menschen werden verletzt
oder sterben, und auch du leidest und wirst alt.
Die Zeit entfaltet sich. Du kannst nichts dagegen tun.
Lasse niemals den Faden los.

– William Stafford, „The Way it is“¹

Kreise der Ganzheit und vierfache Gesamtheiten

Im Gegensatz zum linearen Leben, in dem sich Geburt und Tod an weit voneinander entfernten, entgegengesetzten Küsten befinden, vollzieht sich die Reise durch die Lebensphasen auf dem Rad in Form eines Kreises. Der Ort, an dem wir schließlich landen, hat einige auffällige und bedeutungsvolle Züge mit jenem gemeinsam, an dem wir beginnen. Alle in diesem Buch zu findenden Grafiken, die das menschliche Leben darstellen, sind kreisförmig, wobei jede auf der rechten Seite (im Osten) beginnt bzw. endet und sich im Uhrzeigersinn (mit dem Sonnenlauf) entwickelt. Genau genommen besteht die Vorlage für das Rad in der Quadratur des Kreises, wie er in unzähligen Traditionen aus allen Ecken der Welt und in allen uns bekannten Zeitaltern zu finden ist. Es besteht aus zwei Elementen: dem Kreis selbst und der Zahl Vier.

C.G. Jung und seine Kollegen stellten auf der Grundlage ihrer Erforschung der Traditionen der Welt die Theorie auf, dass es sich beim Kreis um ein universelles archetypisches Symbol für Ganzheit, Vollständigkeit und Gesamtheit (Totalität) handelt. So bemerkt zum Beispiel Aniela Jaffé: „M.-L. von Franz erklärt den Kreis (oder die Kugel) als Symbol der Ganzheit oder des Selbst. Wo das Motiv

¹ William Stafford, „The Way it is“ aus *The Way it is. New and Selected Poems* (Graywolf Press, Saint Paul, MN 1998).

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK

des Kreises auftaucht, in alten Sonnenkulten oder in modernen religiösen Darstellungen, in Mythen oder Träumen, in Meditationsbildern oder im Grundriss moderner Städte: Immer weist es auf einen Aspekt des Lebens hin – auf seine ursprüngliche Ganzheit.“²

Menschen aus naturbasierenden, mündlich überlieferten Kulturen erfahren und verstehen das gesamte Leben, ja sogar die Zeit selbst, in Gestalt eines endlosen Zyklusses bzw. des Kreises der Natur. Der Kreis findet sich in ihren Tänzen, ihrer Kunst und auch in der Form ihrer Behausungen. So bemerkt zum Beispiel der spirituelle Führer der Lakota, Black Elk:

„Alle Kräfte der Welt wirken in Kreisen. Der Himmel ist rund, und wie ich hörte, ist die Erde rund wie eine Kugel, und ebenso alle Sterne. Der Wind in seiner gewaltigsten Kraft geht in Wirbeln. Die Vögel bauen ihre Nester in Kreisen, denn ihre Religion ist die gleiche wie unsere. Die Sonne geht auf und wieder unter in einem Kreis. Der Mond macht es ebenso und beide sind sie rund.

Selbst die Jahreszeiten bilden einen großen Kreislauf in ihrem Wandel und kehren immer wieder dorthin zurück, wo sie schon waren. Das Leben des Menschen ist ein Kreis von Kindheit zu Kindheit und genauso ist es mit Allem, in dem die Macht lebendig ist.“³

Vierteilige Muster und Motive (wie die Hauptrichtungen der vier Enden der Welt) sind eine weitere, unter vielen Kulturen verbreitete Strategie zur Symbolisierung von Ganzheit einschließlich jener der psychologischen Entwicklung.⁴ Nicht nur die Psyche, sondern auch die Welt selbst wird weit verbreitet in vier Bereiche unterteilt – oder in ein Mehrfaches von vier und hier insbesondere in acht, zwölf oder sechzehn Dimensionen. Dieses Thema kann ebenso in unserer westlichen Durchschnittskultur wie auch in östlichen Kulturen angetroffen werden.⁵

² Aniela Jaffé, „Bildende Kunst als Symbol“, in *Der Mensch und seine Symbole* (C.G. Jung, Marie-Louise von Franz, Joseph L. Henderson, Jolande Jacobi, Aniela Jaffé, Patmos Verlag 2009).

³ Zitiert in T.C. McLuhan, *Wie der Hauch eines Büffels im Winter* (Hoffmann und Campe 1979).

⁴ Von Franz stellt zum Beispiel fest: „Wie wir bereits früher sahen, zeigen die symbolischen Bilder, welche sich auf den Individuationsprozess beziehen [also auf die psychologische Entwicklung], eine Neigung, in Vierheitsstrukturen aufzutreten.““, Marie-Louise von Franz, „Der Individuationsprozess“, in *Der Mensch und seine Symbole* (C.G. Jung, Marie-Louise von Franz, Joseph L. Henderson, Jolande Jacobi, Aniela Jaffé, Patmos Verlag 2009).

⁵ Von Franz erklärt zum Beispiel: „Eine jüdische Legende erzählt zum Beispiel, dass Gott zur Erschaffung Adams roten, schwarzen, weißen und gelben Staub von den vier Weltecken sammelte und dass dadurch Adam ‚von einem Ende der Welt zum anderen‘ reichte.“ Ebenda. Die universelle Natur des Vierfachen betreffend sagt Aniela Jaffé: „Ein indischer Schöpfungsmythos erzählt, wie der Gott Brahma inmitten eines riesigen, tausendblättrigen goldenen Lotus stand und seinen Blick in die vier Richtungen des Raums schickte. Sein vierfaches Umherschauen im Rund der Blüte war wie eine erste Orientierung, ein unerlässlicher Ordnungsversuch, bevor er das Werk der Schöpfung beginnen konnte. Ähnlich wird von

DAS LEBENSRAD IM ÜBERBLICK

Der Kreis und die Zahl Vier werden oft als ein einziges Symbol miteinander verbunden. Auf dem amerikanischen Doppelkontinent verwenden indigene Völker seit langem eine Quadratur des Kreises, um ihre Werte, Traditionen und spirituellen Sichtweisen darzulegen.⁶ Auch in den westlichen Mysterien tauchen Vierfältigkeit und der Kreis gemeinsam auf. So ist der quadrierte Kreis (*quadratura circuli*) zum Beispiel eines der zentralen Symbole der Alchemisten des zehnten Jahrhunderts.⁷

Quadrierte Kreise sind auch in der westlichen Allgemeintradition einschließlich des christlichen Erbes zu finden. Jaffé erwähnt Beispiele wie die Rosenfenster der großen europäischen Kathedralen, den Glorienschein Christi und die christlichen Heiligen in der religiösen Malerei (der Heiligenschein Christi wird manchmal vierteteilt dargestellt), Christus, der von den vier Evangelisten umgeben ist (eine Szene, die ihren Ursprung in ägyptischen Darstellungen des Gottes Horus und seiner vier Söhne hat) und natürlich das Kreuz bzw. Kruzifix selbst.

Obwohl der quadrierte Kreis sowohl in alten wie auch gegenwärtigen Kulturen zu finden ist, verwendet jede Tradition das Symbol auf ihre eigene Weise. Dennoch kann jede Wiedergabe dieses Elements als die Art verstanden werden, wie eine bestimmte Kultur sagt: „So sieht die Ganzheit *für uns* aus.“

Häufig und kulturübergreifend wird der quadrierte Kreis als Schema der menschlichen Entwicklung verwendet. Meine ersten Begegnungen mit diesen Entwicklungsplänen bestanden in indigenen Versionen, und darunter insbesondere den als „Medizinräder“ bekannten Kreisen der amerikanischen Ureinwohner, wobei

Buddha berichtet: Im Augenblick seiner Geburt öffnete sich eine Lotusblüte, und Buddha trat in ihre Mitte, um in die acht Richtungen des Horizonts zu blicken. Überdies schaute er in die Höhe und in die Tiefe. Die räumliche Orientierung, welche sich durch das Umherblicken Brahmas oder Buddhas vollzieht, kann vom psychologischen Gesichtspunkt aus als das Bild einer umfassenden seelischen Weltorientierung aufgefasst werden. Es sind die vier Funktionen des Bewusstseins – Denken, Fühlen, Intuieren und Empfinden –, mit denen der Mensch den Eindrücken des Lebens, innen und außen, begegnet. Mit ihnen erfasst er sie, nimmt er sie auf, und mit ihnen reagiert er. [Brahmas vierfache Begutachtung des Universums symbolisiert die notwendige Integration dieser vier Funktionen, die der Mensch erreichen muss.“ Aniela Jaffé, „Bildende Kunst als Symbol“, ebenda.

⁶ So wird Black Elk mit den folgenden Worten zitiert: „Ihr habt bemerkt, dass alles, was ein Indianer tut, sich in Kreisläufen vollzieht. Das geschieht, weil die Kräfte des Himmels und der Erde auch in Kreisen wirken und weil alles versucht, rund zu sein. In den alten Zeiten, als wir eine starke und glückliche Nation waren, schöpften wir alle Kraft aus dem heiligen Ring des Volkes, und solange der Ring unverletzt war, gedieh unser Volk. Der blühende Baum war der lebendige Mittelpunkt des Ringes, und der Kreis der vier Windrichtungen nährte ihn. Der Osten verlieh Freude und Licht, der Süden Wärme, der Westen brachte Regen, und der Norden mit seinen kalten und heftigen Winden Stärke und Ausdauer.“ T.C. McLuhan, *Wie der Hauch eines Büffels im Winter*.

⁷ Bezüglich des pankulturellen Kreises stellt Joseph Campbell fest: „Das Himmelsgewölbe ruht auf den vier Quadranten der Erde, die manchmal von vier karyatidischen Königen [Säulen in Königsgestalt, A.d.Ü.], dann wieder von Zwergen, Riesen, Elefanten oder Schildkröten getragen werden. Daher die traditionelle Bedeutung des mathematischen Problems der Quadratur des Kreises; es enthält das Geheimnis der Umwandlung himmlischer in irdische Gestalten.“ Campbell, *Der Heros in tausend Gestalten* (Insel Verlag 2009).

sich diese Modelle alle ein wenig voneinander unterscheiden.⁸ In den achtziger Jahren befasste ich mich intensiv mit dem von Steven Foster und Meredith Little geschaffenen Modell, dessen Ansatz den Lehren der amerikanischen Ureinwohner entstammt, aber auch Einflüsse aus anderen Traditionen der Welt sowie deren umfangreichem Erfahrungsschatz aufweist.⁹

Das Rad der seelenzentrierten Entwicklung ähnelt anderen mir bekannten Modellen jedoch nur flüchtig, seien sie westlichen, indigenen, alten oder modernen Ursprungs. Es entspringt vielmehr meinen eigenen Erfahrungen, die ich als Psychotherapeut, Wildnisführer und aufgrund von mehr als zwanzig weiteren Einflüssen, über die ich später in diesem Kapitel sprechen werde, gemacht habe.

Die Natur als Vorlage für das Rad

Der wichtigste Einfluss bei der Gestaltung des Rades war die Natur. Jede auf dem Rad zu findende Eigenschaft ist thematisch an eine deutlich beobachtbare Eigenschaft der natürlichen Welt gebunden, die mit den vier Himmelsrichtungen, dem Tageszyklus (Sonnenaufgang, Mittag, Sonnenuntergang und Mitternacht) und den vier Jahreszeiten verbunden ist.¹⁰ Abbildung 3.1 stellt diese vier Gruppen von Eigenschaften und die am meisten verbreiteten menschlichen Assoziationen damit dar.

Im Osten geht die Sonne auf. Weil der Osten uns nach der langen Nacht das Licht wieder bringt, wird er üblicherweise mit Neuanfängen, Ursprüngen und dem Thema der Geburt in Verbindung gebracht. Er steht auch in Beziehung zur Frühlings-Tagundnachtgleiche, jenem jahreszeitlichen Ereignis, aus dem der alljährliche Kreistanz des Lebens der meisten Pflanzen und Tiere geboren wird. Im Zyklus des Pflanzenwachstums repräsentiert der Osten den Samen, also den Neuanfang.

Weil die Morgendämmerung auch das Ende der Nacht und den Übergang aus dem Dunkel ins Licht bedeutet, steht der Osten darüber hinaus mit Aufklärung sowie Erleuchtung und folgerichtig auch mit dem Geist in Verbindung.

Die allmorgendliche Wiederkehr des Lichts ermöglicht uns, die größeren Zusammenhänge wieder sehen und verstehen zu können – die Welt jenseits der unmittelbaren Ängste und Bedenken unseres eingengten Nacht-Selbsts. Entsprechend

⁸ Siehe zum Beispiel Hyemeyohsts Storm, *Sieben Pfeile* (Wilhelm Fink 2008); Angeles Arrien, *Der vierfache Weg. Den inneren Krieger, Heiler und Seher entwickeln* (Lüchow 2005); Four Worlds Developmental Project, *The Sacred Tree* (Lotus Light Publications, Twin Lakes, WI 1985) und Howard Isaac, *The Wheel of Life* (Sudden Impressions Printing Service 1994). Weitere Modelle, mit denen ich mich befasst habe, sind unveröffentlicht oder wurden mir mündlich dargestellt.

⁹ Foster und Little haben ihre Arbeit seit den achtziger Jahren in vielerlei Hinsicht weiterentwickelt. Siehe ihr Buch *Die vier Schilde. Initiationen durch die Jahreszeiten der menschlichen Natur* (Arun 2005).

¹⁰ Andere auf vier Richtungen basierende Schemata beruhen zum Beispiel auf den Sternzeichen (und den Kreisbahnen der Planeten) oder den Mondphasen.

DAS LEBENSRAD IM ÜBERBLICK

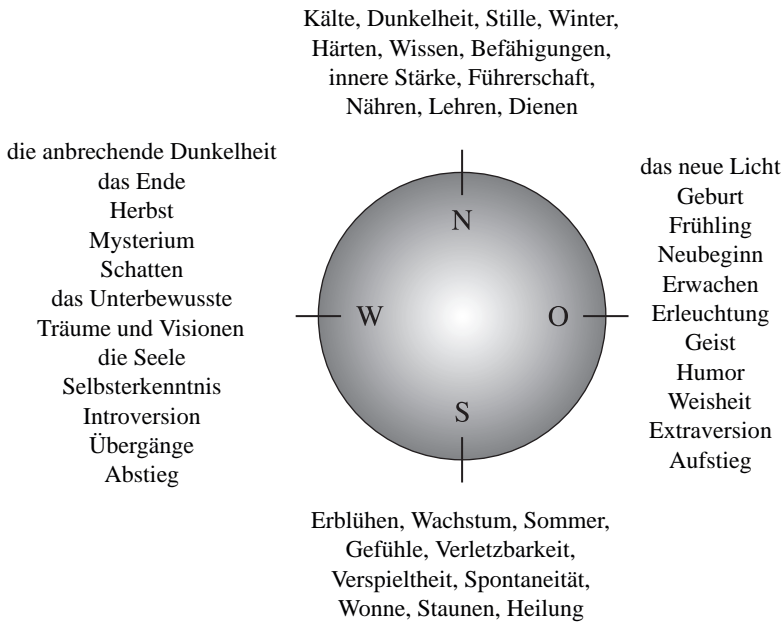


Abb. 3.1

steht der Osten für Eigenschaften, die unsere Wahrnehmung und unser Verständnis erweitern, was insbesondere Humor (jemandes Stimmung „aufhellen“), Unschuld, Weisheit sowie die Fähigkeit, sich selbst zu spüren und wahrzunehmen betrifft.

Mit dem Licht des neuen Tages treten wir in die Welt hinaus – an öffentliche Orte und auch in unsere gemeinschaftlicheren Rollen hinein. Entsprechend wird der Osten mit Extraversion in Verbindung gebracht, also mit der Ausrichtung unserer Absicht und Aufmerksamkeit auf Ziele jenseits unserer selbst.

Und weil sich die Morgensonne aufwärts bewegt, steht der Osten auch für die Oberwelt und den Aufstieg (wie zum Beispiel beim Aufstieg des Geistes). Der goldgelbe Farbton der aufgehenden Sonne wird allgemein als Farbe des Ostens betrachtet.

In der nördlichen Hemisphäre ist der Süden der wärmste und hellste Ort, weil sich die Sonne dort zu Mittag an ihrem höchsten Punkt befindet.¹¹ Die Südsei-

¹¹ Wenn wir Menschen auf der Nordhalbkugel die Mittagssonne ansehen, schauen wir nach Süden, und da die Sonne im Osten aufgeht, den Süden durchwandert und im Westen untergeht, scheint sie sich im Uhrzeigersinn um uns herum zu bewegen. Im Gegensatz dazu scheint die Sonne für Menschen auf der Südhalbkugel gegen den Uhrzeigersinn zu wandern, wobei sie natürlich immer noch im Osten aufgeht, aber tagsüber den nördlichen Himmel durchläuft. Nichtsdestotrotz gilt alles in diesem Buch Gesagte für beide Hemisphären. Bewohner der Südhalbkugel müssen sich nur erinnern, dass erstens alles, was hier über den Norden gesagt wird, bei ihnen auf den Süden zutrifft und umgekehrt; dass sich das Rad zweitens auf der

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK

ten von Hügeln, Bergen, Hainen, Canyonwänden und Wohnstätten sind immer am hellsten und wärmsten. Während des ganzen Jahres ist der Südwind meist am mildesten.

Der südlichste Punkt des Rades markiert auch die Sommer-Sonnenwende, den Beginn des Sommers. Aus diesem Grund wird der Süden von Natur aus mit dem Wachsen und Erblühen der Pflanzen und Tiere in Verbindung gebracht. Auch im Reich der Menschen steht der Süden für diese Qualitäten, besonders in der Pubertät. Doch auch darüber hinaus entspricht er dem wachsenden Kind mit all seinen Gefühlen und Verletzlichkeiten wie auch seiner Verspieltheit, Spontaneität, seiner Freude und seinem Sinn für das Wunderbare. Für manche Psychotherapeuten ist der Süden der Ort des „inneren Kindes“.

Da diese Richtung in direkter Verbindung zur Wärme und Behaglichkeit der Sonne steht, wird sie auch in Beziehung zu körperlicher und psychischer Heilung gesehen. Die Wärme der südlichen Sonne entspricht auch jener des menschlichen Herzens und emotionaler Verbundenheit.

Oft werden dem Süden das warme Rot des Mittags und das Grün der sommerlichen Pflanzenwelt zugeordnet.

Da im Westen die Sonne untergeht, steht diese Richtung für das Ende des Tages und den Übergang vom Licht in die Dunkelheit. Wenn wir uns bei Sonnenuntergang im Freien und weit von künstlichem Licht entfernt aufhalten, haben wir oft das deutliche Gefühl, einen Höhepunkt zu erleben und spüren die unvermeidliche Bewegung in die Dunkelheit hinein. Genau darum geht es im Westen: um den Eintritt in die Schatten, die manchmal beängstigend, oft aber auch hinreißend und bezaubernd, bisweilen sogar glamourös sein können. Der Westen steht mit allen Lebensübergängen in Verbindung, die uns in das Unbekannte hinein tragen.

Da das Rad im Westen von vielen anderen gegenwärtigen Entwicklungsmodellen abweicht, werde ich die Symbole dieser Richtung hier etwas gründlicher erklären.

Die Herbst-Tagundnachtgleiche und damit der Beginn dieser Jahreszeit, aber auch das Ende der Vegetationsphase mit dem Verschwinden der grünen Pflanzenelemente werden als zum Westen gehörig betrachtet. Er stellt aber auch den Erntebeginn dar – jene Zeit, in der wir die Früchte der Erde einfahren. Das ist eine interessante Mischung: Der Westen ist sowohl eine Zeit des Sterbens als auch der Ernte. Genau so ist es mit der menschlichen Entwicklung auf dem Rad.

Weil der Westen uns in die Nacht hinein führt, ist er das Reich der Schatten und Geheimnisse – der Vieldeutigkeit des Verborgenen, der Furcht vor der Dunkelheit,

Südhalkugel nicht im, sondern gegen den Uhrzeigersinn bewegt. Bitte beachten Sie jedoch, dass sich das Rad in *beiden* Hemisphären mit der Sonnenrichtung dreht. (Die modernen Uhren wurden von Menschen auf der Nordhalkugel erfunden, die natürlicherweise beschlossen, die Zeiger so wandern zu lassen, wie sie den Sonnenlauf erlebten.)

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK

der Angst vor Schreckgespenstern. Allerdings geht es im Westen eher um Schatten als um tiefe Dunkelheit. Am Ende des Tages werden die Schatten länger, um zu Sonnenuntergang ihre größte Ausdehnung zu erreichen. Deshalb wird der Westen oft mit dem Okkulten, Esoterischen und Geheimnisvollen in Verbindung gebracht. Weil die Abendsonne eine absteigende Bewegung ausführt, wird diese Richtung auch zu unserem Eingang in die Unterwelt, zum Hades, in den wir auf der Suche nach unserer Seele eintauchen müssen.

Der Westen ruft auch die Erinnerung an verborgene Orte in der Natur wach: Höhlen und Hohlräume, Quellen, dunkle Wälder und Dickichte, das Unsichtbare, die Rückseite der Dinge und die hereinbrechende Nacht. Auf dieselbe Weise beschwört er die verborgenen Bereiche der Seele herauf – die blockierten, unterdrückten, zensierten, verbotenen, verdunkelten Elemente. C.G. Jung verwendet den Begriff *Schatten* für jene Selbstaspekte, die das Ego beharrlich als *nicht-selbst* sieht, nämlich unsere verleugneten und zurückgewiesenen Persönlichkeitsmerkmale. Allgemeiner betrachtet, repräsentiert der Westen das Un- bzw. Unterbewusste – das Reich des Schlafes und der Vorstellungen, Träume, Visionen sowie anderer numinoser Erfahrungen, die aus unseren schattigen Tiefen aufsteigen.

So ist der Westen bezeichnenderweise auch mit der Seele selbst vermählt. Er ist die Richtung der Selbstentdeckung, der Innenschau und Selbstprüfung.

Darüber hinaus wird der Westen auch mit den „kleinen Toden“ des Lebens in Verbindung gebracht, also mit den unvermeidbaren traumatischen Abschlüssen und Verlusten. (Unser endgültiger, körperlicher Tod wird üblicherweise eher mit dem Osten assoziiert.) Diese Richtung steht sowohl für die Gruft wie auch für alles, was diese repräsentiert: das Dunkle, Rätselhafte und Verborgene.

Das Schwarz des Mysteriums und der Schatten wird oft dem Westen zugeordnet.

Der Norden ist die Himmelsrichtung, in die sich die Sonne (auf der nördlichen Halbkugel) bewegt, nachdem sie untergegangen und verschwunden ist. Es ist ein Ort der Kälte, von Dunkelheit bestimmt und von tiefster Stille erfüllt. Selbst während der hellen Stunden des Tages ist die Nordseite einer jeden Sache dunkler und kälter als die anderen Seiten. Während der meisten Zeit des Jahres sind aus dem Norden kommende Winde kälter und gewaltiger.

Der Norden wird mit der Mitternacht assoziiert, der Zeit des geringsten Lichts und des wenigsten Pflanzenwachstums, der Winter-Sonnenwende und entsprechend auch mit dem Beginn dieser Jahreszeit.

Wie der Winter ist auch der Norden ein Ort der Mühen und Härten, doch hier sind sie vertraut und gewohnt geworden (im Gegensatz zum Westen, der einen Übergangsbereich in die Nacht darstellt). Wenn die Sonne im Norden, also inmitten der Nacht mit all ihren Gefahren und Herausforderungen angekommen ist, haben wir uns meist schon an die Dunkelheit angepasst und Wege gefunden, sachkundig mit ihr umzugehen. Weil es Wissen, Kraft und Können braucht, um in der Kälte und Dunkelheit zu gedeihen, wird der Norden auch mit Intelligenz, Kompetenz,

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK

Ausdauer und Stärke in Verbindung gebracht. Wie Black Elk sagt: „Der Norden mit seinem kalten und mächtigen Wind [gibt uns] Stärke und Ausdauer.“¹²

Der Norden steht also für den Führer, den Lehrer und die Eltern, für Nährer und Beschützer. Er wird mit der menschlichen Fähigkeit zur Fürsorge und intelligentem Denken assoziiert. Meist steht er auch mit dem Dienen in Verbindung. Es ist der Ort des fruchtbaren Erwachsenen.

Das Weiß des Winters wird oft verwendet, um den Norden zu symbolisieren.

Wenn wir den Kreis vervollständigen und wieder in den Osten kommen, befinden wir uns am Ende des Tages, des Jahreskreises und auch der Lebenszeit. Und dennoch geht das Ende nahtlos in den Neubeginn über. Am Ende unseres Lebens kehren wir zum selben Ort zurück, aus dem wir hervorgegangen sind: dem Geist. Wir gehen, um zu säen und legen auf diese Weise den Samen für den nächsten Zyklus. Der Osten ist ebenso mit unserem letztendlichen körperlichen Tod wie auch mit unserer Geburt verbunden. Er verbindet den Neugeborenen mit dem Ältesten.

Osten und Westen stehen in ergänzender Beziehung zueinander. Der Osten steht für Wahrnehmung und Extraversion, der Westen für Selbstprüfung und Introversion. Der Osten ist das Licht und der Neubeginn, der Westen ist der Schatten und das Ende. Der Osten stellt das Tor zur Oberwelt und der Westen das zur Unterwelt dar. Im Osten findet der Aufstieg statt, im Westen der Abstieg. Der Osten ist mit dem Geist und der Westen mit der Seele verbunden.

Beide haben jedoch auch einiges gemeinsam: Zusammen sind sie die spirituelle Führung, denn sie umfassen die Anderswelten, die Unterwelt der Seele und die Oberwelt des Geistes. *Zwischen Ost und West verläuft die transpersonale Achse des Rades.*

Auch Norden und Süden verfügen über eine einander ergänzende Beziehung: Der Norden steht für das Überleben, der Süden für das Wachstum. Im Norden begegnen wir der Eltern- und Führerschaft, im Süden der Kindheit und dem Spiel. Im Norden geht es um Wissen und erworbene Fähigkeiten, im Süden um Gefühle und Spontaneität. Der Norden repräsentiert das Dienen, der Süden die Wonne.

Auch Norden und Süden haben etwas Wesentliches gemeinsam: Zusammen umfassen sie den persönlichen und den zwischenmenschlichen Bereich – die mittlere Welt. *Zwischen Norden und Süden verläuft die persönliche Achse des Rades.*

Die reife Form der Heldenreise

Die Darstellung des Übergangs von der psychologischen Jugend zum Erwachsenenalter könnte für den modernen Leser das radikalste und umstrittenste Element des Rades sein. Auch wenn die Beschreibung dieser Entwicklungsphase auf dem

¹² McLuhan, *Touch the Earth*.

DAS LEBENSRAD IM ÜBERBLICK

Rad für unsere heutige Kultur und unser modernes Bewusstsein am fremdartigsten ist, befindet sie sich doch mit dem in Übereinstimmung, was wir diesbezüglich in der großen Bandbreite der Zeit und menschlichen Traditionen überall auf der Welt finden können. Dieser Übergang zur Reife ist im Kultur übergreifenden Archetyp der Heldenreise verankert – ein in neuerer Zeit oft klein geredeter oder missverständlicher Prozess.

„Der Heldenmythos ist der bekannteste und am weitesten verbreitete Mythos dieser Welt. Wir finden ihn in der klassischen griechischen und römischen Mythologie, im Mittelalter, im Fernen Osten und bei vielen gegenwärtigen primitiven Stämmen. Er taucht auch in unseren Träumen auf. Er hat offensichtlich eine tiefgreifende Anziehungskraft und eine weniger offensichtliche, aber keineswegs weniger tiefe psychologische Bedeutung.

Diese Heldenmythen unterscheiden sich in ihren Einzelheiten in hohem Maße, doch je aufmerksamer man sie untersucht, um so mehr erkennt man, dass sie sehr ähnliche Strukturen haben. Man könnte sagen, dass sie über ein universales Muster verfügen, obwohl sie von Individuen oder Gruppen entwickelt worden sind, die keinerlei kulturellen Kontakt miteinander hatten.“¹³

Die Heldenreise ist ein aufwändiges Zwischenspiel, das sich oft über mehrere Monate oder gar Jahre hinweg entfaltet. Es ist das labyrinthische Abenteuer des Eintritts in die mysteriösen Tiefen von Natur und Psyche, während dessen es zur Erfahrung des psychospirituellen Todes und der Wiedergeburt und schließlich zur Rückkehr mit neuer innerer Reife und mit einer lebensfördernden Vision kommt. Der Mythologe Joseph Campbell erklärt, dass die unzähligen in den Kulturen und Religionen der Welt zu findenden Mythen und heiligen Erzählungen die unterschiedlichen Phasen dieser Reise veranschaulichen. Es ist eine Pilgerreise, die jeder von uns auf seine ganz eigene Weise auf der Suche nach dem Heiligen Gral der Seele, der Offenbarung unserer erwachsenen Lebensausrichtung unternehmen sollte. Im Wesentlichen verwandelt die Heldenreise den Jugendlichen in einen Erwachsenen:

„Der Held ... ist ein Mann oder eine Frau, der bzw. die es geschafft hat, seine persönlichen und lokalen historischen Grenzen zu überwinden und zu allgemein gültiger, normaler menschlicher Gestalt zu gelangen. Die Visionen, Ideen und Inspirationen einer solchen Person kommen unverfälscht aus den Urquellen des menschlichen Lebens und Denkens. Deshalb sind sie beredende Zeugen – nicht der gegenwärtigen, in Zersetzung befindlichen Psyche und Gesellschaft, sondern der ungestillten Quelle, durch welche die Gesellschaft wiedergeboren wird.“¹⁴

¹³ Joseph L. Henderson, *Der Mensch und seine Symbole*.

¹⁴ Campbell, *Der Heros in tausend Gestalten*.

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK

Ich habe bei der Gestaltung des Rades versucht, die Abfolge der einzelnen Phasen des Übergangs von der Jugendzeit zum Erwachsenenleben auf eine Weise auszuarbeiten, die detaillierter als bei Campbell und für moderne Menschen beiderlei Geschlechts besser anwendbar ist.

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Popkultur die reife Form der Heldenreise abgewertet, indem man sie durch eine egozentrische, den Vorstellungen eines Heranwachsenden entsprechende Karikatur ersetzt hat. Uns allen ist die Hollywood-Geschichte nur zu vertraut, in der ein tapferer „Held“ bzw. eine solche „Heldin“ – von John Wayne bis James Bond, von Supermann bis Micky Maus, von Batgirl bis Bionic Woman – sein oder ihr Leben, Gesundheit, Wohlstand beim Sport, im Gefecht, in der Spionage oder im Rahmen einer unmöglichen Mission riskiert, um den Tag, die edle Dame oder den Planeten zu retten und dafür persönlichen Triumph und Beifall zu ernten. In dieser unreifen Wiedergabe des Heldenmythos geht der Protagonist hinaus, um dem Tod ein Schnippchen zu schlagen und ein „Mann“ oder eine „Frau“ zu werden (bzw. männliches oder weibliches Machotum zur Schau zu stellen), wobei dies mehr in der Art eines Prominenten-Idols oder eine Teenager-Ikone geschieht als in der eines wahren Erwachsenen. Der adoleszente Held kehrt zwar mit einigen Kratzern zurück, bleibt aber als Person im Wesentlichen unverändert. Auch wenn das sehr unterhaltsam sein kann, fällt es eher unter „Dungeons and Dragons“¹⁵ und ist keineswegs die Reise eines reifen Helden.¹⁶

Sowohl der männliche als auch der weibliche Weg zu echter Reife unterscheidet sich deutlich vom jugendlichen und üblicherweise männlichen Heroismus. Der reife Held unterzieht sich dem Abstieg in die Unterwelt, übersteht dort die entscheidende Niederlage der jugendlichen Persönlichkeit (ein psychospiritueller Tod bzw. eine ebensolche Zerstückelung), empfängt eine Offenbarung seines wahren Platzes in der Welt und kehrt bescheiden zu seinem Volk zurück, dem er nun entsprechend seiner Vision zu dienen bereit ist. Dasselbe gilt für die reife Heldin.

Auf seelenzentrierte Weise betrachtet, sind die grundlegenden Prinzipien und Dynamiken der Heldenreise geschlechtsneutral. Die Reise ist seelen- und nicht selbst-definiert; sie konzentriert sich auf das Dienen und ist nicht von der Eroberung besessen. Auch wenn man zunächst ein gesundes jugendliches Ego entwickeln muss, um es dann aufgeben zu können, ist die schlussendliche Niederlage der jugendlichen Persönlichkeit von wesentlicher Bedeutung.

Gestaltungseinflüsse

Eine der häufigsten Fragen, die mir zum Rad gestellt werden, lautet: „Wo kommt es überhaupt her?“ Abgesehen von den Eigenschaften der vier Himmelsrichtungen in der Natur, des gesamt menschlichen Archetyps der Heldenreise und meiner eigenen Erfahrungen gab es zwanzig andere Arten von Quellen, die mich inspiriert

¹⁵ Ein Rollenspiel. [A.d.Ü.]

¹⁶ Siehe auch Mark Levon Byrne, „Heroes and Jungians“, in *San Francisco Jung Institute Library Journal*, 18, Nr. 3 (1999): 21.

DAS LEBENSRAD IM ÜBERBLICK

haben. Einige davon hatten Einfluss auf die Gesamtstruktur des Rades; andere ergänzten mein Verständnis eines bestimmten Faktors jeder Phase (wie zum Beispiel der Beschaffenheit der persönlichen Identität) und wiederum andere ergänzten meine Wiedergabe eines Archetyps oder eines Übergangs von einer Phase in die nächste. Ich entwickelte das Rad, indem ich Einsichten aus all diesen Einflüssen in ein einziges Modell einbrachte. Während seiner zwanzigjährigen Entwicklungszeit durchlief das Rad eine ganze Reihe von Umwandlungen und Erweiterungen, ein Vorgang, der sich zweifelsohne auch weiterhin fortsetzen wird.

Weil ich das Rad nicht als Theorie, sondern als Modell konstruiert habe, bestand mein hauptsächliches Gestaltungsziel darin, eine brauchbare Sprache zu gestalten, einen hilfreichen Weg, über eine optimale menschliche Entwicklung zu sprechen, und zwar besonders dort, wo es die Beziehung zwischen Ego und Seele betrifft. Ich wollte ein Werkzeug zur systematischen Artikulation und Diskussion aller Möglichkeiten seelenerfüllter Reifung schaffen und nicht etwa eine einzelne Theorie oder einen einzelnen Weg verfechten. Die Hauptfrage bei der Einschätzung eines Modells besteht nicht darin, ob es wahr ist, sondern ob es ein wertvolles Werkzeug zur Beschreibung, zur Diskussion und zum Handeln darstellt.

So war die Erfindung des Rades vergleichbar mit der Lösung einer mathematischen Gleichung, die mehr als zwanzig Variablen enthält. Diese Variablen entsprechen den nachfolgenden Gestaltungseinflüssen, die hier mehr oder weniger nach ihrer Bedeutung (von höher zu geringer) geordnet, aber dennoch alle wichtig sind. (Der nicht-wissenschaftliche Leser kann diesen Absatz gerne überspringen.)

- die Eigenschaften der Natur, wie sie in den vier Himmelsrichtungen verkörpert werden und in jenen des tages- und jahreszeitlichen Zyklus beobachtbar sind
- die Themen und Symbole der universellen Heldenreise (der initiatorische Abstieg in die Unterwelt), wie sie durch alle Mythologien der Welt gefunden werden können und insbesondere von Joseph Campbell katalogisiert worden sind
- meine persönlichen Erfahrungen seit 1975 als heranreifender Mensch und Psychotherapeut, Ökotherapeut und Seelenführer – insbesondere, was ich von den Lebensgeschichten einzelner Menschen lernen konnte, die ein wahres Erwachsensein erreicht haben
- die Werke von Natur- und Seelendichtern, insbesondere von Rainer Maria Rilke, Mary Oliver, David Whyte, W.B. Yeats, Antonio Machado, Adrienne Rich, T.S. Eliot und William Stafford
- die Arbeit von Ökopsychologen, Ökophilosophen und Tiefenökologen wie Joanna Macy, David Abram, Dolores LaChapelle, Arne Naess, Ralph Metzner, Ted Roszak, Chellis Glendinning, Molly Brown, John Seed und Aldo Leopold
- menschliche Archetypen (besonders der Unschuldige, der Weise, der Wanderer, der Visionär, der Märtyrer, der Krieger, der Narr und der Weise) mit besonderem Dank an Carol Pearson¹⁷

¹⁷ Siehe Carol S. Pearson, *Der Held in uns* (Droemer Knauer 1993).

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK

- Thomas Berrys Werke im Bereich der Kultur- und Religionsgeschichte und seine Arbeit gemeinsam mit Brian Swimme an einer neuen Kosmologie, der Wieder-Heiligung der Geschichte des Universums
- Befürworter der ökologischen Bildung wie David Orr, Richard Lewis, David Sobel, Fritjof Capra, Zenobia Barlow, Richard Louv und Jeanette Armstrong
- Modelle, Werte und soziale Praktiken im Bereich der menschlichen Entwicklung aus einer Reihe von natur-basierenden Völkern, wie sie von allem von Dolores LaChapelle, Martin Prechtel, Malidoma Somé und Gregory Cajete behandelt werden
- die großzügigen Sichtweisen und persönlichen Erzählungen über die Ältestenschaft von Thomas Berry und Joanna Macy
- die unsere Wahrnehmung verändernden Ideen und Vorstellungen der ökologischen Imaginiererin und Wildnisforscherin Geneen Marie Haugen¹⁸
- das Verständnis der menschlichen Entwicklung, wie es in den Werken C. G. Jungs und anderer Tiefenpsychologen zu finden ist, vor allem bei James Hollis, Marion Woodman und Robert Johnson
- James Hillmans archetypische Psychologie
- der humanistische Psychologe Abraham Maslov und seine Erkenntnisse zur menschlichen Selbstaktualisierung sowie seine Unterscheidung zwischen durchschnittlicher und außergewöhnlicher menschlicher Entwicklung
- Peter G. Ossorios deskriptive Psychologie und seine Artikulation der Konzepte von Person, Verhalten, Sprache und Welt
- die Forschungen und Sichtweisen von Kultur-Anthropologen und Ethnologen wie Paul Shepard, Stanley Diamond und Joseph Meeker bezüglich der menschlichen Entwicklung in oral tradierten Kulturen
- die Arbeiten von Schriftstellern und Akademikern, die unsere menschliche Vorgeschichte und die nicht so förderlichen Wurzeln unserer westlichen Zivilisation erläutern, wie Rhiane Eisler, Derrick Jensen, Andrew Schmookler und Daniel Quinn
- das von Steven Foster und Meredith Little, den beiden Pionieren auf dem Gebiet der Begleitung durch Übergangsriten, entwickelte und auf den vier Richtungen basierende Modell der menschlichen Entwicklung
- Forschungen über und Modelle von außergewöhnlichen Bewusstseinszuständen, einschließlich der Trance, Hypnose, psychedelischer Zustände, des Schlafs und Traums sowie meditativer Zustände (einige davon beziehen sich auf meine eigenen Forschungen in den siebziger Jahren)
- die Eigenschaften des Mondzyklusses, wie sie vor allem von Marylin Busteed und Dorothy Wergin dargestellt wurden¹⁹

¹⁸ Ein Imaginierer ist ein Pionier, der die Grenzen der menschlichen Imagination erforscht.

¹⁹ Marylin Busteed und Dorothy Wergin, *Phases of the Moon: A Guide to Evolving Human Nature* (American Federation of Astrologers, Tempe, AZ 1982).

- Kultur übergreifende Gemeinsamkeiten bei der Ausführung von Übergangsriten
- die Sichtweisen der Mysterienschulen in europäischer Tradition und die mystischen Traditionen des Taoismus, Hinduismus, Buddhismus, des Judentums (die Kabbalah), des Islam (der Sufismus) und des Christentums (der Gnostizismus)
- Entwicklungsmodelle aus der westlichen Psychologie (zum Beispiel von Erik Erikson, Jean Piaget, Wolfgang Köhler und Rudolf Steiner)

Eine Übersicht des Vier-Phasen-Rades

Um einen ersten Eindruck vom Rad zu erhalten, werden wir zunächst eine vierphasige Fassung betrachten, bevor wir uns dem vollständigen achtphasigen Modell zuwenden.

Abbildung 3.2 zeigt die vier Jahreszeiten des seelenzentrierten Lebens – Kindheit, Jugendzeit, Erwachsenenalter und Ältestenschaft – die von fünf Übergängen voneinander getrennt sind. Die Lebensübergänge befinden sich auf dem Rad an den Kompass-Punkten, und die Phasen liegen dazwischen. Der *Osten* kennzeichnet sowohl den ersten als auch den letzten Übergang. Jedes Übergangsereignis ist eine Initiationserfahrung, und zwar unabhängig davon, ob sie von einem ausdrücklichen Übergangsritual gekennzeichnet ist oder nicht.

Die Geburt wird dem Osten zugeordnet, weil dort, wie bereits bemerkt, der Ort des Sonnenaufgangs und Neubeginns ist.

In der Kindheit erwachen wir für eine wundersame Welt, während wir die Grundlagen des Menschseins und der Kultur erlernen.

Die Pubertät ist der Übergang der sexuellen, sozialen und psychologischen Entfaltung. Sie vollzieht sich im Süden, weil dies der Ort der größten Wärme ist, der deshalb mit dem Wachsen und Erblühen der Pflanzen und vieler Tiere in Verbindung steht.

In der Jugendzeit erwerben wir die sozialen und psychospirituellen Fähigkeiten, die uns auf die Erfahrung der SEELENINITIATION vorbereiten.

Die SEELENINITIATION wiederum ist jene radikale Transformation der Ausrichtung unseres Lebens, während der wir unsere Konzentration weg von sozialer Zugehörigkeit und der Entdeckung unserer Seele und hin zur aktiven Verkörperung der Seele in unserer Gemeinschaft verschieben. Dieser Übergang befindet sich im Westen, weil dort die Dunkelheit erblüht, das Leuchtende dem Numinosen weicht und weil dort das Tagesfeuer der Jugend in die nächtlichen Welten voller gefährlicher Lockungen der Seele hinein schwindet – in die Domäne der Träume und Visionen, die uns in ein wahres Erwachsensein einführen.

DAS LEBENSRAD IM ÜBERBLICK

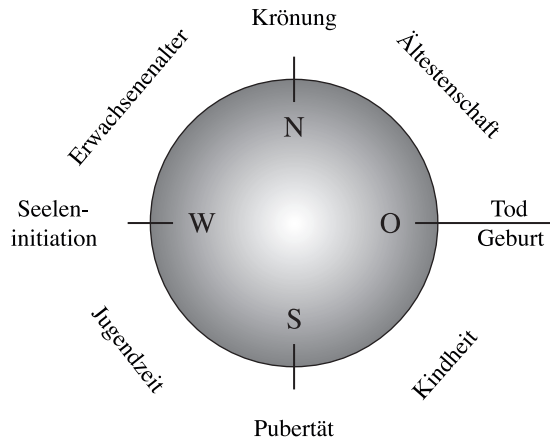


Abbildung 3.2: Die vier Jahreszeiten des öko-seelenzentrierten Lebens

In der Erwachsenenphase erwerben und verfeinern wir unsere einzigartige Weise, der Gemeinschaft durch Seelenarbeit zu dienen.

Im Norden findet jener Übergang statt, den ich als KRÖNUNG bezeichne. Dort beginnt die Ältestenschaft. Bei diesem Übergang lassen wir unsere bewusste Anhaftung an die Verkörperung unserer individuellen Seelen los (also an die Definition des Erwachsenseins) und wenden uns der Fürsorge für eine viel weitreichendere Domäne zu, nämlich der Seele der mehr-als-menschlichen Gemeinschaft.

Ich übernahm den Begriff KRÖNUNG von modernen Frauen, welche die Ältestenschaft als das Stadium der Krone bezeichnen und damit eine reife, von Macht und Weisheit erfüllte Frau meinen.²⁰ Manche Frauengruppen führen anlässlich des Beginns der Menopause eine Initiationszeremonie durch, die sie *croning* nennen. Dieser Begriff schien mir hervorragend zur Benennung dieses Übergangs geeignet, aber er funktioniert nur bei Frauen. Dann erkannte ich, dass man einfach nur ein „w“ hinzufügen muss, um das Wort „crowning“ zu erhalten, welches für beide Geschlechter die richtige Bedeutung hat, nämlich „coronation“, Krönung.

Da der Begriff „KRÖNUNG“ den Gedanken an Königtum nahe legt, kennzeichnet dieser Übergang den Eintritt in den höchsten sozialen Status, in echte Ältestenschaft. „KRÖNUNG“ steht in deutlichem Gegensatz zu „Pensionierung“, was in un-

²⁰ Es handelt sich dabei auch im Englischen um neu geschaffene Kunstbegriffe, weshalb es in der deutschen Sprache bisher kaum klare Übersetzungen dafür gibt. In naturspirituellen Kreisen (vor allem in der neuheidnischen Bewegung) beginnt sich der Begriff der *Krone* mittlerweile als Bezeichnung für eine reife, kraftvolle und weise Frau jenseits der Menopause zu etablieren, aber der Übergang selbst hat noch keinen Namen. Deshalb habe ich versucht, den im Folgenden von Bill Plotkin erklärten Weg zur Bildung dieser Begriffe auf eine angemessene Weise im Deutschen nachzuvollziehen. Da die Umformung einer Gesellschaft automatisch auch mit einer Transformierung der in ihr verwendeten Sprache einhergehen muss, betrachte ich diese Übersetzung als Teil des von Bill Plotkin angestrebten Entwicklungsprozesses. [A.d.Ü.]

serer adoleszenten Kultur den Beginn jener Phase meint, die – aller Redekunst zum Trotz – die niedrigste soziale Stellung mit sich bringt („Senioren“).

Die KRÖNUNG vollzieht sich im Norden, weil das der kalte und dunkle Ort der Härten ist, an die wir uns auf kompetente Weise anpassen müssen, damit sie uns dann Stärke und Ausdauer verschaffen können.

Der fünfte Übergang schließlich, der TOD – die Rückkehr zum Geist – bringt uns in den Osten zurück. Das Reich, in das wir zurückkehren, ist dasselbe, aus dem wir geboren wurden.

Eine Übersicht des Acht-Phasen-Rades

Die ungekürzte Fassung des Rades beginnt wie zuvor mit den vier Jahreszeiten des Lebens, unterteilt dieses jedoch, wie in Abbildung 3.3 gezeigt, in jeweils zwei Hälften. In dieser Version gibt es acht seelenzentrierte Phasen und neun Übergänge, die diese Stadien umfassen. Die Übergänge werden im inneren und die Phasen im äußeren Kreis dargestellt. Wie Sie sehen können, befinden sich die Passage-Ereignisse der vorangegangenen Abbildung noch immer an den Kompass-Punkten, doch zwischen ihnen liegen vier zusätzliche Übergänge.

Ich habe auf diesem Plan und im Laufe des gesamten Buchs die Namen der Phasen und Übergänge in Großbuchstaben geschrieben, um sie von anderen, weniger spezifischen Gebrauchsformen derselben Worte zu unterscheiden.

Im äußeren Kreis der Abbildung befinden sich die Namen der acht Phasen und drei weitere Faktoren – Aufgabe, Gabe und zentraler Schwerpunkt – die ich weiter unten erklären werde. Anstatt die Phasen einfach als „frühe Kindheit“, „mittlere Kindheit“ und so weiter zu bezeichnen, habe ich bewegendere Namen gewählt, die den menschlichen Archetyp mit dem der Erde in Übereinstimmung bringen und so auf die wesentlichen Eigenschaften jeder Phase hinweisen. Das hilft auch dabei, die Entwicklungsphase vom chronologischen Alter zu unterscheiden.

In diesem Buch bitte ich den Leser, über das, was eine Lebensphase ausmacht, auf eine neue Art nachzudenken. Die Zeiteinteilung der Übergänge zwischen den einzelnen seelenzentrierten Phasen ist vom chronologischen Alter, der sozialen Rolle und größtenteils auch von der biologischen sowie kognitiven Entwicklung unabhängig. Ein Mensch geht nicht von einer Phase in die nächste über, nur weil er ein bestimmtes Alter (wie zum Beispiel dreizehn, einundzwanzig oder fünfundsechzig) oder einen besonderen sozialen Status erlangt hat (wie den eines Schuljungen, den nach der Bar Mizwah²¹, das angemessene Alter für ein Rendezvous, den eines Arbeiters, Vaters oder Großvaters) – oder gar weil die Ausschüttung bestimmter Hormone beginnt bzw. endet. Statt dessen wird der Übergang von einer Phase zur nächsten vom Fortschritt bestimmt, den ein Mensch bei den spezifischen Entwicklungsaufgaben jeder Phase erlangt hat. Die Lebensübergänge vollziehen

²¹ Im Judentum die Zeremonie der religiösen Mündigkeit, die bei Jungen im Alter von dreizehn und bei Mädchen (Bat Mizwah) im Alter von zwölf Jahren durchgeführt wird. [A.d.Ü.]

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK

sich wenn (und falls) sich der zentrale psychospirituelle Schwerpunkt der einzelnen Person von einem Ort zum nächsten verschiebt.

In einer seelenzentrierten Gemeinschaft wird es weder für das Individuum, noch für die Gesellschaft als „besser“ betrachtet, wenn man sich nicht in einer früheren, sondern in einer späteren Phase befindet. Jedes Stadium bietet dem Individuum Erfüllung und der Gemeinschaft das unschätzbare Geschenk, über eine Person zu verfügen, die eine gesunde Version dieser Phase lebt. Man kann nur mit dem Prozess der Reifung kooperieren, indem man das Stadium, in dem man sich gerade befindet (und seine Aufgaben), voll und ganz annimmt. Paradoxerweise muss man die Phase lieben, die man gerade durchlebt, um sie (schließlich) verlassen zu können.

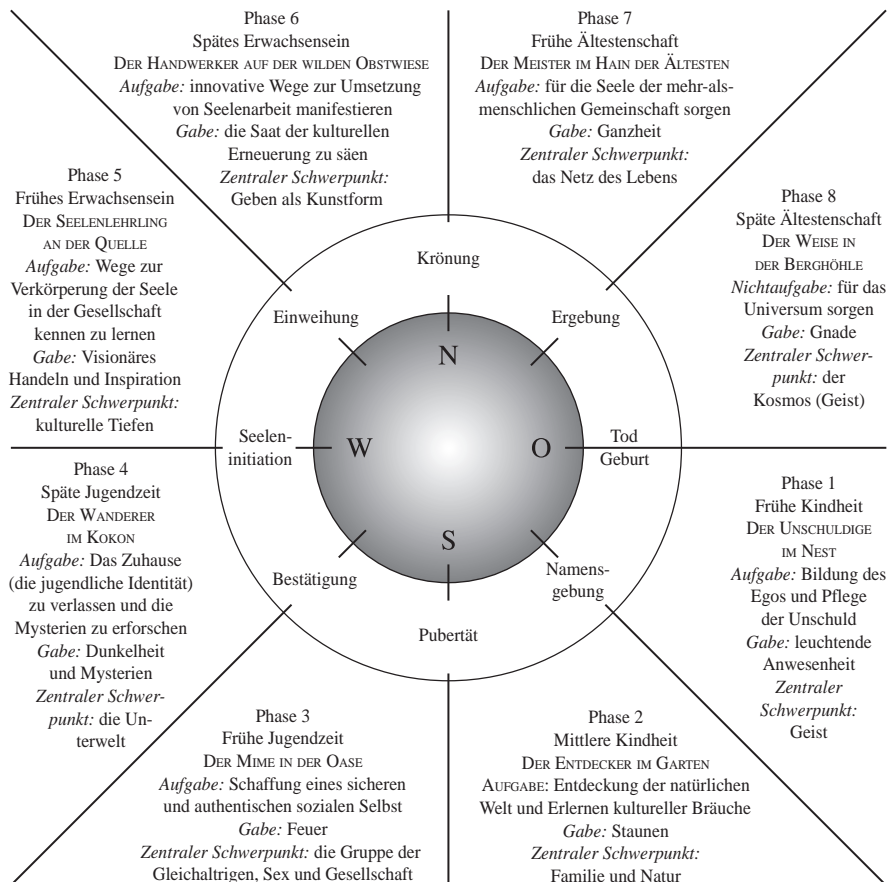


Abb. 3.3: Die acht Phasen der öko-seelenzentrierten menschlichen Entwicklung
(Sie finden eine größere Version dieser Abbildung zum Download und Ausdruck auf
www.natureandthehumansoul.com.)]

DAS LEBENSRAD IM ÜBERBLICK

Dennoch ist jeder Übergang zwischen den Lebensphasen schmerzhaft, von Verlusten begleitet und von einer Krise für das bewusste Selbst gekennzeichnet. Üblicherweise bedauert man es nicht nur, ein Stadium zu verlassen, sondern das Gehen selbst hat unangenehme und herausfordernde Züge. Doch die nächste Phase bringt immer neue und noch größere Möglichkeiten für Erfüllung und dafür, in ein noch vollkommeneres Menschsein hinein zu wachsen, so dass man sich bald genug auch in dieses Stadium verliebt.

In der seelenzentrierten Entwicklung hat jede Wachstumsphase eine wichtige Beziehung zur Seele:

In der frühen Kindheit (dem NEST) wird die Grundlage für die spätere Seelenentwicklung gelegt, indem wir unsere ursprüngliche Unschuld sowie die uns innewohnende Beziehungsintelligenz erhalten und ein gesundes, in der Kultur verwurzelt Ego entwickeln. Der Übergang der NAMENS GEBUNG feiert das Sichtbarwerden dieses bewussten Selbst. Die mittlere Kindheit (der Garten) bietet uns die Möglichkeit, vom Zauber der natürlichen Welt, aber auch in unserer Kultur üblichen Vorgehensweisen zu erfahren – all das sind ebenfalls Voraussetzungen zur SEELENINITIATION.²² Die PUBERTÄT kennzeichnet den Moment unseres sexuellen Erwachens und unserer Bereitschaft, uns vollkommen in das soziale Leben der größeren Gemeinschaft hinein zu begeben.

Die frühe Jugendzeit (die OASE) lehrt uns, Authentizität mit sozialer Akzeptanz auszubalancieren, was uns ermöglicht, auf integere Weise in der Welt sein zu können – eine weitere Voraussetzung zur SEELENINITIATION. Der Übergang der BESTÄTIGUNG zeigt die angemessene Vervollständigung unserer jugendlichen Persönlichkeit und unsere Bereitschaft an, die Mysterien von Natur und Seele zu erforschen. Die späte Jugend (der KOKON) ist eine Zeit des Rückzugs von der sozialen Alltagswelt, denn hier lassen wir unsere jugendlichen Überzeugungen über uns selbst und die Welt hinter uns, um die einzigartige Seelengabe zu suchen, die wir der Gemeinschaft zurückbringen werden. Die Jugendzeit endet mit der SEELENINITIATION, in der wir uns dazu verpflichten, die hier gefundene Gabe zu leben und unsere Hauptorientierung im Leben von der sozialen Position zur Verkörperung der Seele zu verschieben.

In der frühen Erwachsenenphase (der QUELLE) werden wir zur Lehrlingen einer bestimmten Art der Seelenarbeit und lernen die Kunst, unsere besondere Gabe in die Welt zu bringen. Die EINWEIHUNG bestätigt, dass wir die Seelenarbeit unserer frühen Erwachsenenzeit nun gemeistert haben. In der zweiten Hälfte dieser Phase (der WILDEN OBSTWIESE) lernen wir, wie wir unsere Seele auf noch kreativere, ergiebigere und fruchtbarere Weise verkörpern können – durch Formen, die wir selbst geschaffen haben.

²² In diesem Buch bezeichne ich die zweite Hälfte der Kindheit als „mittlere“ und nicht als „späte“ Phase. Diese Vorgehensweise scheint heute am meisten verbreitet zu sein. Bei der Jugendzeit, dem Erwachsenenalter und der Ältestenschaft kennzeichne ich die zweite Hälfte jedoch mit dem Begriff „spät“.

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK

Die KRÖNUNG führt uns in die erste Hälfte der Ältestenschaft ein (den HAIN), in der sich unser Hauptfokus von der Verkörperung unserer speziellen Gabe dahin verschiebt, für die Seele der mehr-als-menschlichen Gemeinschaft zu sorgen. Das tun wir zum Teil, indem wir junge Menschen beraten und initiieren, aber auch, indem wir dabei helfen, das empfindliche Gleichgewicht zwischen der menschlichen und der mehr-als-menschlichen Welt aufrechtzuerhalten. Die ERGEBUNG kennzeichnet den Punkt, an dem wir das zielorientierte Ego loslassen und so den Weg in das letzte Stadium frei machen, in die späte Ältestenschaft (die BERGHÖHLE), in dem sich unser Antrieb auf die geheimnisvolle Fürsorge für das sich entwickelnde Universum selbst richtet.

In der ersten Lebenshälfte, in Kindheit und Jugendzeit, sind wir für unsere persönliche Entwicklung nicht als einzige verantwortlich. Tatsächlich tragen die Eltern während der frühen Kindheit (im NEST) die Gesamtverantwortung für die Bewältigung der Aufgaben dieser Phase. Später, in der mittleren Kindheit (dem GARTEN) beginnen wir, diese Verantwortung mit unseren Eltern und Lehrern zu etwa gleichen Teilen zu übernehmen, doch ist es nach wie vor die Aufgabe der Erwachsenen, einen größeren Zusammenhang für unser Wachsen und Lernen zu schaffen. In der frühen Jugendzeit (der OASE) werden wir unabhängiger und verantwortlicher für unseren Lernprozess, doch nun schafft und bereitet die größere Gemeinschaft jenseits unserer Eltern und Lehrer die Gelegenheiten zur Reifung. In der späten Jugend (dem KOKON) beginnen wir die Zeit des alleine Wandernden und nähern uns damit völliger Selbstverantwortung. Doch noch immer gibt es andere Menschen – Älteste und Initiationsführer – die uns unterstützen.

Obwohl das Rad ein Modell optimaler (seelenzentrierter) Entwicklung darstellt, glaube ich, dass all diese Gelegenheiten zur inneren Reifung uns schon jetzt vollständig zugänglich sind. Tag für Tag entdecken wir mehr von dem Wissen, den Fähigkeiten und Werten wieder, die zur Erschaffung seelenzentrierter Gemeinschaften (von Familien über Schulen bis zu ganzen Städten) inmitten einer egozentrischen Welt notwendig sind. Das dafür notwendige Wissen versuche ich in diesem Buch zu umreißen. Die Fähigkeiten können mittels einer Vielzahl bereits bestehender Programme, Lehrpläne, Dienste, Beziehungen und Erfahrungen erworben werden, von denen einige auf diesen Seiten zu finden sind. Die Erarbeitung entsprechender Werte ist die Aufgabe jedes einzelnen von uns. In Anbetracht der unbezwingbaren Kraft der Seele und der selbst in unserer gegenwärtigen Welt vorhandenen Ressourcen ist es absolut möglich, ein von der Seele durchdrungenes Leben zu beginnen oder weiterzuführen und eine intakte Umgebung für unsere Kinder und Jugendlichen zu schaffen.

Eine Einführung in die Phasen-Parameter

Die nächsten acht Kapitel dieses Buchs – eines für jede Phase des Rades – sind in Form einer mehr oder weniger einheitlichen Abfolge von Abschnitten angeordnet, die einem Dutzend von Parametern oder Merkmalen entsprechen, die alle Ent-

DAS LEBENSRAD IM ÜBERBLICK

wicklungsphasen miteinander gemeinsam haben. Es folgt eine kurze Einführung in diese Parameter.

Die Mathematik des Rades

Zu Beginn jedes Kapitels zu einer bestimmten Phase werden Sie eine kurze Beschreibung der „Mathematik des Rades“ finden. Dieser seltsame Begriff – der nichts mit Zahlen oder mit Arithmetik zu tun hat – bezieht sich auf eine Methode zur Ableitung der grundlegenden Eigenschaften des Stadiums ausschließlich von den Quadranten und Hemisphären des Rades, innerhalb derer sich das Stadium befindet.

In Abbildung 3.3 können Sie sehen, dass die Phasen 1 und 8 den Ostquadranten bilden, während die Phasen 4 und 5 im Westen zu finden sind und so weiter. Die Phasen 3 bis 6 bilden die westliche Hemisphäre, 5 bis 8 die nördliche und so fort.

Auf diese Weise enthüllt die Mathematik des Rades für das erste Stadium zum Beispiel die Bedeutung des Umstands für die menschliche Entwicklung, dass sich diese Phase im Ostquadranten sowie in der südlichen und östlichen Hemisphäre befindet.

Ich habe die Eigenschaften der Quadranten (der vier Richtungen) bereits beschrieben. Die essenzielle Natur der Hemisphären gestaltet sich wie folgt:

- In der östlichen Hälfte des Rades befinden sich die Phasen des Seins. Menschen in diesen Stadien (Kindheit und Ältestenschaft) *schätzen* die Welt-wie-sie-ist, anstatt sie verändern zu wollen.
- In der westlichen Hälfte liegen die Phasen des Tuns. In diesen Stadien (Jugendzeit und Erwachsenenalter) geht es darum, etwas zu *erreichen*, zu verändern und zu produzieren.
- In der südlichen Hälfte befinden sich jene Phasen, die das Individuum betonen. In diesen Stadien – der ersten Lebenshälfte (Kindheit und Jugendzeit) – liegt die Betonung auf den individuellen Bedürfnissen und Potentialen, auf persönlichem Wachstum mit dem Fokus auf dem *reifenden* Individuum.
- In der nördlichen Hälfte liegen jene Phasen, die sich um das Kollektiv drehen. Hier, in der zweiten Lebenshälfte (der Erwachsenenzeit und der Ältestenschaft) liegt die Betonung auf den kollektiven Bedürfnissen und Potenzialen, auf persönlichem Wachstum mit dem Fokus darauf, dem Ganzen zu *diene*n.

Jeder Phasenübergang repräsentiert entweder den Wechsel eines Quadranten (NAMENSgebung, BESTÄTIGUNG, EINWEIHUNG und ERGEBUNG) oder einer Hemisphäre (GEBURT, PUBERTÄT, SEELENINITIATION, KRÖNUNG und TOD), aber niemals beides zugleich. Beachten Sie, dass die zweite Reihe von Übergängen dem, was wir unter einer wesentlichen Lebensveränderung verstehen, weit mehr ähnelt.

Während der Entwicklung des Rades stellte ich fest, dass die Beachtung seiner Mathematik einer der besten Wege ist, der Logik der Tiefenstruktur des quadrierten Kreises und der durch ihn schwingenden Naturzyklen treu zu bleiben.

Der zentrale psychospirituelle Schwerpunkt

Auch die Erwähnung des zentralen psychospirituellen Schwerpunkts (ZPS) einer jeden Phase befindet sich am Anfang des diesem Stadium entsprechenden Kapitels.²³ Der ZPS, der ebenfalls in der Abbildung 3.3 dargestellt wird, weist auf den Mittelpunkt im Leben einer Person hin, um den sich ihre Alltagsexistenz dreht. In der frühen Kindheit (Phase 1) ist das zum Beispiel der Geist. In der späten Jugendzeit sind es die Mysterien von Natur und Seele, und in der späten Ältestenschaft ist es wieder der Geist. Es ist wichtig, den ZPS zu verstehen, denn er erläutert die Tiefenstrukturen der Phase und hilft uns dabei, nachzuvollziehen, was Menschen in diesem Stadium am fesselndsten finden.

Der ZPS ist auch deshalb von Bedeutung, weil er das Hauptwerkzeug zur Bestimmung des Stadiums darstellt, in dem sich ein Mensch gerade befindet. Darüber hinaus kann man feststellen, dass eine Person dabei ist, in die nächste Phase überzugehen, weil sich ihr ZPS zu verschieben beginnt. Mehr dazu später.

Übergänge und Passageriten

Ein früher Abschnitt jedes Kapitels über eine der Lebensphasen beschreibt die Art des Übergangs in dieses Stadium, benennt diesen Übergang und schlägt einige Hauptmerkmale eines Passagerituals vor, das den Übergang kennzeichnen oder erleichtern könnte.

Jeder Übergang zwischen zwei Lebensphasen läuft auf ein psychospirituelles Trauma hinaus, eine Tod-Wiedergeburt-Erfahrung. Da ist sowohl ein Verlust als auch ein Gewinn – für die Gemeinschaft ebenso wie für den Einzelnen. Letzterer erwirbt neue Anspruchsrechte und Beziehungen, lässt jedoch alte Bequemlichkeiten, Freuden und eine vertraute Welt zurück. Die Gemeinschaft wiederum gewinnt ein reiferes Mitglied, erleidet jedoch eine Verminderung der geschätzten Eigenschaften, welche die noch nicht so reife Person in Familie und Gemeinschaft eingebracht hatte. So geht aus der NAMENS GEBUNG zum Beispiel ein selbständigeres Schulkind hervor, aber die kostbare Unschuld der frühen Kindheit schwindet. Mit der KRÖNUNG gewinnt die Gemeinschaft einen weisen Ältesten, aber die aktive kulturelle Kreativität des Erwachsenen klingt ab.

Aufgrund der vielen – Lebensübergängen anhaftenden – traumatischen Verluste stehen wenige Menschen diesen Momenten gänzlich positiv gegenüber. Wir mögen uns zwar auf unseren neuen Entwicklungsfortschritt freuen, aber wenn sich unser zentraler Schwerpunkt zu verschieben beginnt, werden uns aufgrund des schwankenden Bodens unter unseren Füßen, der zu erwartenden Lebensveränderungen und dem Kummer darüber, vertrautes Terrain verlassen zu müssen, gewisse Unannehmlichkeiten nicht erspart bleiben. Dann kommt es oft zu einem Zögern

²³ Ich habe den Ausdruck „zentraler psychospiritueller Schwerpunkt“ von Joseph Campbells fast identischem Begriff „zentraler spiritueller Schwerpunkt“ abgeleitet. Er schreibt, dass „der ‚Ruf des Abenteuers‘ bedeutet, dass der Held von seiner Bestimmung berufen und in seinen zentralen spirituellen Schwerpunkt überführt worden ist – aus der Blässe seiner Gesellschaft in ein unbekanntes Gebiet.“ Siehe *Der Heros in tausend Gestalten*.

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK

– es fühlt sich an, als ob da ein Hindernis, eine Krise oder ein Leidensweg zu überwinden wäre – weil der Übergang die Umwälzung unserer gewohnten Lebens- und Selbstausrichtung bereits erahnen lässt.

Hier können Passageriten von Hilfe sein. Jeder Übergang fühlt sich ein wenig wie eine Veränderung des Aggregatzustands der Materie an – von fest zu flüssig oder von flüssig zu gasförmig. Das Mysterium ist dabei immer das Hauptagens der Transformation, doch ein vom Menschen hinzu gefügter Ansporn oder Beschleuniger kann den Übergang durchaus katalysieren. Ein Passageritus kann dieselbe Funktion haben wie die Zugabe eines Kristallisationskeims in eine übersättigte Lösung – eine Flüssigkeit, die zur Bildung von Kristallen bereit ist, aber ein Katalysationsmittel benötigt, um damit beginnen zu können – nur stellt in diesem Fall das Mysterium die Lösung bereit und ermöglicht die Katalyse.

Ein Passageritus verwandelt ein Kind oder einen Jugendlichen nicht in einen Erwachsenen, um ein Beispiel zu nennen. Vielmehr stellt er den letzten Ansporn dar, den der Jugendliche braucht, um die Schwelle zu überschreiten – eine Schwelle, die er erst nach einer langen Reise der Entwicklung erreicht hat. Es mag zwar so aussehen, als wenn die Initiatoren und Ältesten die Macht hätten, einen Heranwachsenden in einen Erwachsenen zu verwandeln, aber tatsächlich dienen sie „nur“ dazu, dem jungen Menschen dabei zu helfen, sich über eine Reihe von Jahren hinweg vorzubereiten, zu erkennen, wann er schließlich bereit ist und zu wissen, wie sie in diese Mischung einen Kristallisationskeim in Form eines glanzvollen Rituals werfen können.

Der Schlüssel für die Zeitwahl eines der Entwicklung dienenden Passageritus besteht darin, erkennen zu können, wann das Mysterium zur Verschiebung des zentralen Schwerpunkts einer Person bereit ist. Für die meisten Menschen ist offensichtlich, wann eine GEBURT, eine NAMENS GEBUNG (das Erscheinen eines ganzheitlichen, bewussten Selbst) oder die PUBERTÄT bevorsteht, doch nach diesen drei Übergängen sind es die Ältesten und Initiatoren, die am besten sagen können, wann eine Person bereit ist, in das nächste Stadium vorangebracht zu werden. Sie erkennen das subtile seismische Rühren, wenn sich der zentrale Schwerpunkt der Menschen zu verschieben beginnt – ein Grollen, das die meisten anderen Menschen versäumen.

Demzufolge ist ein Passageritus niemals eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass sich ein Mensch von einer Entwicklungsphase in die nächste begeben kann. Aber manchmal kann das Ritual ein wenig helfen, in anderen Fällen ist es ein bedeutender Katalysator, und immer bietet es der Familie oder Gemeinschaft die Möglichkeit, den Übergang formell zu markieren und zu feiern.

Von seiner gelegentlichen und unbedeutenderen Aufgabe der Erleichterung des Übergangs abgesehen, dient ein Passageritus fast immer als machtvolle soziale Ermächtigung und Bestätigung der übertretenden Person, indem es sie und ihre Familie psychologisch darin unterstützt, öffentlich in Übereinstimmung mit ihrer neuen Stellung zu handeln, was sie sonst nur zögernd tun würde. Das Ritual bestätigt öffentlich den Übergang und genehmigt neue Verhaltensweisen, die der neuen Lebensphase entsprechen. Und indem das Ritual der Gemeinschaft signali-

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK

siert, dass eine Person einen bedeutungsvollen Übergang vollzogen hat, erinnert es auch auf stillschweigende Weise jeden daran, den betreffenden Menschen während der folgenden Wochen und Monate in seiner neuen Stellung zu unterstützen, denn diese Zeit kann ein verwirrendes Intermezzo psychospiritueller Heimatlosigkeit sein. Die soziale Unterstützung kann für die erfolgreiche Einführung in eine neue Lebensphase wesentliche Bedeutung haben. So ist das Ritual sowohl für den Einzelnen als auch für die Gemeinschaft von großer Wichtigkeit, und das selbst dann noch, wenn es erst nach der Verlagerung des zentralen Schwerpunkts der Person ausgeführt wird.

Ich vermute, dass es sich bei der BESTÄTIGUNG und der SEELENINITIATION um jene beiden Übergänge handelt, bei denen es am wahrscheinlichsten ist, dass sie nicht nur unterstützende und feierliche Ereignisse sind, sondern auch den Prozess an sich ergänzend fördern können. Offensichtlich ereignet sich eine GEBURT sowohl mit als auch ohne ein soziales Ritual, und dasselbe gilt für NAMENS GEBUNG und PUBERTÄT. Doch die nächsten beiden Übergänge, nämlich BESTÄTIGUNG und SEELENINITIATION, sind jene, bei denen wir selbst dann, wenn wir für sie bereit sind, am meisten Unterstützung benötigen, um die Verschiebung durchzuführen. Die für diese beiden Übergänge verwendeten Passageriten setzen bedeutende kulturelle Kräfte ein, um einen Schwung zu erzeugen, der einen jungen Menschen durch die lange, risikoreiche und vielfältige Odyssee in das Erwachsensein tragen kann. Es ist wahrscheinlich kein Zufall, dass diese beiden Übergänge jene sind, die dem ominösen Westquadranten des Rades zugeordnet werden – die BESTÄTIGUNG führt uns in den Westen hinein, und die SEELENINITIATION lässt uns noch tiefer darin eintauchen.

Nach der SEELENINITIATION verlieren Passageriten bei der Unterstützung von Menschen in entwicklungsbedingten Veränderungsphasen etwas an Bedeutung. Da jedoch *jeder* Übergang im Leben auf reiche Weise von einer rituellen Begehung unterstützt, gekennzeichnet und zum Fest gemacht werden kann, ist das alleine schon Grund genug, einen Passageritus durchzuführen.



Passageriten sind nur der sichtbarste Teil einer viel längeren, umfassenderen und ganzheitlicheren Entwicklung, die sich von der Geburt bis zum Tod entfaltet. Das, was sich zwischen den Übergängen befindet, ist zwar weniger dramatisch, aber bei weitem bedeutsamer als der Übergang selbst oder das diesen kennzeichnende Ritual. Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten die Kraft von Passageriten wieder entdeckt, jedoch gleichzeitig den wichtigen, sich schrittweise vollziehenden Fortschritt übersehen, den wir uns Tag für Tag erarbeiten müssen, indem wir auf fähige Weise für unsere persönliche Entwicklung sorgen. Es ist, als würden wir glauben, dass die Unterlassungen in der Kindererziehung und unsere große Zahl an kulturellen Erkrankungen mit einer einzigen, magischen Pille überwunden oder ausgeradiert werden könnten. Eine gesunde Entwicklung hängt davon ab, welche Fortschritte wir bei den Aufgaben jeder Phase erreicht haben. Selbst das machtvollste Ritual kann kein Ausgleich für Fehler und Lücken in der psychospirituellen Entwicklung sein.

DAS LEBENSRAD IM ÜBERBLICK

Darüber hinaus beginnen wir gerade erst, wieder zu entdecken, dass es einige weitere, wesentliche Lebensübergänge gibt, die weitaus bedeutender sind, als die meisten gegenwärtigen Menschen vermuten würden. Bisher haben wir zum Beispiel zwischen der Kindheit und dem Erwachsensein nur einen Übergang (und keine dazwischen liegenden Phasen) gesehen. Im Gegensatz dazu weist das Rad drei Übergänge und zwei vollständige Lebensphasen auf, die zwischen dem Ende der Kindheit und dem Beginn des Erwachsenseins liegen.



Der französische Anthropologe Arnold van Gennep postuliert, dass die in allen Kulturen anzutreffenden Passageriten oft in Form von drei Hauptphasen oder -akten angeordnet sind. Als erstes erfolgt die *Abtrennung* von der alten Phase bzw. Stellung, dann kommt die *Übergangsphase*, in der das Individuum über keine oder eine nicht bestimmbare Stellung verfügt, um schließlich in die *Phase der Verkörperung* (Wiedereingliederung) einzutreten, in der die Person ihre neue Stellung erhält bzw. diese einnimmt. Joseph Campbell gliedert die Heldenreise in dieselben drei Phasen, nennt sie jedoch *Abreise*, *Initiation* und *Wiederkehr*.²⁴

Wir können jedes Übergangsereignis auf dem Rad als in diese drei Phasen (Abtrennung, Übergang und Wiederkehr) eingeteilt betrachten, und zwar unabhängig davon, ob es in Form eines Passageritus begangen wird oder nicht. Jeder dieser Übergänge beinhaltet eine Form des Abschiednehmens, wenn wir unser kleines Zuhause zugunsten eines größeren verlassen. Jeder Entwicklungsübergang beginnt mit einem Ende, dem Tod der alten Phase, und endet mit einem Beginn, der Geburt von etwas Neuem. Und inmitten all dessen vollzieht sich die prekäre und dynamische Verschiebung des zentralen Schwerpunkts.

Vor allem einer dieser Übergänge – die *SEELENINITIATION* – ist so schwierig und fordernd, dass wir uns die gesamte ihm vorausgegangene Phase (den *KOKON*) als eine ausgedehnte Vorbereitung für die Abtrennung vorstellen können, während das darauf folgende Stadium (die *QUELLE*) in gewisser Weise eine längere Phase der (Neu-)Verkörperung darstellt.

Die Namen der Phasen

Jedes der nächsten acht Kapitel hat einen Abschnitt, in dem der Name der jeweiligen Phase (*NEST*, *GARTEN*, *OASE* und so weiter) genannt und erklärt wird, auf welche Weise diese Benennung die Haupteigenschaften und –möglichkeiten dieses Stadiums anspricht. In Übereinstimmung mit der ökozentrischen Ausrichtung des Rades beziehen sich all diese Namen auf natürliche Umgebungen, also ökologische Lebensräume und Umgebungen. Jeder Name bezieht sich auf einen *Ort* und erinnert uns so daran, dass jede Lebensphase nicht nur ein Prozess, sondern auch ein Schauplatz ist. Jede Phase vermittelt ein ganz bestimmtes Gefühl, hat eine besondere Atmosphäre und ist ein einzigartiges Milieu.

²⁴ Ebenda.

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK

Erst, als ich mich auf der Grundlage der psychospirituellen Eigenschaften jeder Phase für die einzelnen Namen entschieden hatte, bemerkte ich eine faszinierende Beziehung zwischen diesen Benennungen und den vier Hauptrichtungen. Ich empfand diese Entdeckung als erstaunliche Bestätigung. Es erwies sich nämlich, dass die im Osten befindlichen und mit der aufgehenden Sonne assoziierten Phasen die Namen von Plätzen in großer Höhe erhalten hatten. Die Namen der südlichen Stadien beziehen sich auf warme, behagliche, umgrenzte und kultivierte Orte, wie es die Eigenschaften des Südens nahe legen. Die westlichen Phasen wieder tragen die Namen von dunklen oder aus der Tiefe aufsteigenden Plätzen. Im Norden schließlich finden wir Orte, die reifer und produktiver sind. Wenn Sie die Abbildung 3.3 betrachten, können Sie feststellen, dass auch einander auf dem Rad gegenüberliegende Phasen in interessanten Beziehungen zueinander stehen, was unter Umständen eine natürliche Anziehungskraft zwischen Menschen nahe legt (oder bestätigt), die altersmäßig eine halbe Lebenszeit voneinander entfernt sind. Diese vielfältigen Resonanzen illustrieren die vielen Momente glücklicher Bestätigung, die sich während des Gestaltungsprozesses des Rades ereignet haben.

Die Archetypen der Phasen und Quadranten

Jeder Phase werden zwei menschliche Archetypen zugeordnet – einer der Phase selbst und ein weiterer dem gesamten Quadranten. Abbildung 3.3 zeigt die Phasen-Archetypen, und in Abbildung 3.4 finden Sie die der Quadranten. Die Archetypen erläutern zusätzliche Eigenschaften der einzelnen Stadien und auch des gesamten Rades.

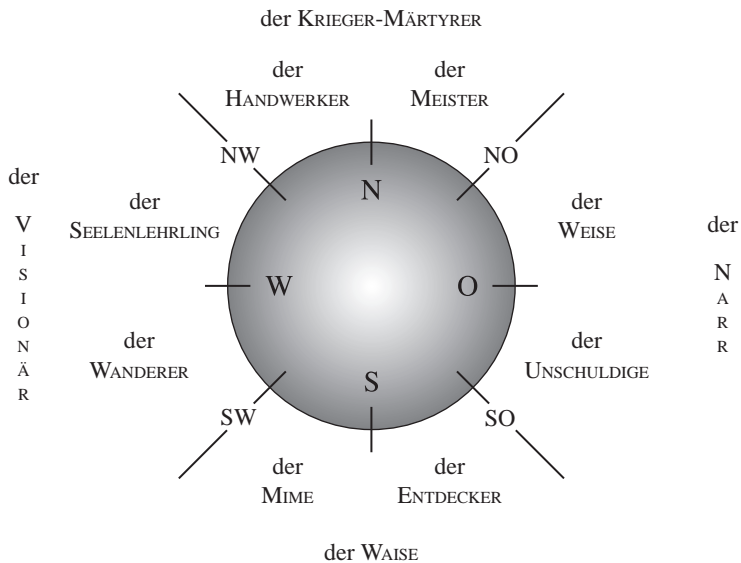


Abb. 3.4: Die Archetypen

DAS LEBENSRAD IM ÜBERBLICK

Die Archetypen der Quadranten wirken auf einer mysteriöseren Ebene als die der Phasen. Sie enthüllen mehr von der Tiefenstruktur des Rades und scheinen auf den ersten Blick recht geheimnisvoll zu sein – oder sogar falsch. So könnten Sie sich zum Beispiel fragen, warum der WAISE der Archetyp der Phasen zwei und drei (des Südens) ist, obwohl es sich dabei um deutlich familienorientierte Stadien handelt. Gute Frage. Um darauf eine Antwort zu geben (und ich finde, das Kapitel über die zweite Phase hat eine ziemlich gute zu bieten!), müssen wir tiefer in die Natur der menschlichen Psyche eintauchen. Die Archetypen der Quadranten beinhalten eine größere Bedeutung als jene der einzelnen Phasen. Sie müssen die Hälfte einer der Jahreszeiten des Lebens (wie zum Beispiel der Kindheit) umfassen und ebenso die Hälfte der nächsten. Dafür ist es notwendig, dass sie auf eine abstraktere und nicht begriffliche Weise funktionieren. Um beispielsweise einen Archetypen zu ermitteln, der sowohl den HANDWERKER als auch den MEISTER einschließt, müssen wir zu einer Ebene hinabsteigen, die noch tiefer im Mysterium, nämlich der des KRIEGER-MÄRTYRERS.

Die Gabe für die Gemeinschaft

Vom herrschenden Vorurteil unserer Gesellschaft ausgehend, dass „Fortschritt“ der Hauptmaßstab für qualitative Güte ist – wenn zum Beispiel davon ausgegangen wird, dass es besser sei, sich in einem späteren Entwicklungsstadium zu befinden als in einem früheren – könnten einige Leser den Eindruck erhalten, dass die erste Hälfte des Lebens nicht mehr als Möglichkeiten und Versprechen enthält. Sie könnten sich fragen, ob ein Mensch vor seinem Eintritt in die zweite Lebenshälfte (den Norden), wenn echte Seelenarbeit möglich wird, irgendeinen wichtigen Wert für seine Gemeinschaft hat. Eines der grundlegenden Prinzipien des Rades besteht jedoch darin, dass jede gesunde Person ihrer Gemeinschaft und der Welt in jeder Phase eine bedeutende Gabe zu bieten hat – eine Gabe, die schlicht davon herrührt, dass sich die Person gerade in dieser speziellen Phase befindet. Diese Gaben werden zusammen in Abbildung 3.5 gezeigt.

Reifung ist nicht etwa deshalb nützlich, weil reife Menschen besser wären als weniger reife, sondern weil eine Gesellschaft dann am gesündesten ist, wenn sie über einen angemessenen Anteil an (gesunden) Menschen in jeder der acht Phasen verfügt.

Jede Phase ist die beste, in der man sein kann. Eine Gesellschaft ist ganz, wenn sie in jedem Stadium gesunde Menschen hat, was wiederum jeder Einzelperson ermöglicht, voll und ganz in ihrer eigenen Phase zu sein und zur nächsten weiter zu gehen, wenn sie dafür bereit ist.

Der beste Weg in die nächste Phase besteht darin, sich noch vollständiger den Aufgaben des Stadiums zu widmen, in dem Sie sich bereits befinden. Sehnsucht nach der nächsten Phase hindert Sie daran, ganz und gar in der jetzigen zu sein. Auf diese Weise bleiben Sie genau dort stecken, wo Sie gerade sind.

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK

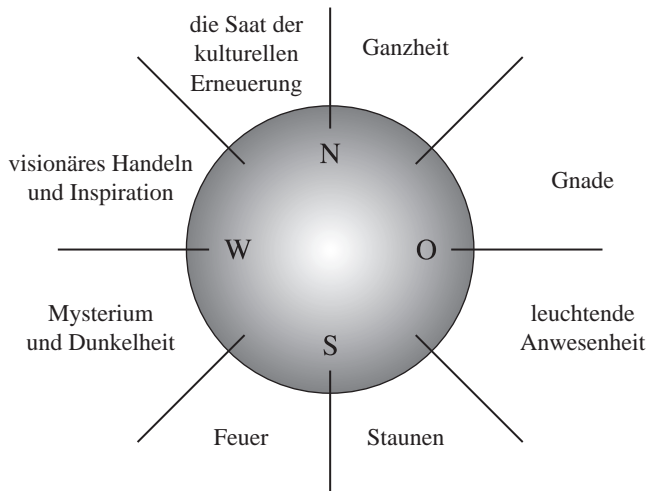


Abb. 3.5: Die Gaben der einzelnen Phasen (der Beitrag für die Gemeinschaft)

Entwicklungsaufgaben

Dieser Abschnitt ist das Herzstück jedes Kapitels über eine Lebensphase, weil sich die persönliche Entwicklung über die Bewältigung der Aufgabe des Stadiums vollzieht, in dem Sie sich gerade befinden. Die Abbildung 3.3 bezeichnet alle Aufgaben und Unteraufgaben jeder Phase an einem bestimmten Ort (zusätzlich zu Namen der Phasen, Archetypen, Übergänge und Gaben).

Keine Entwicklungsaufgabe ist jemals vollständig bearbeitet. Die Arbeit daran bedeutet schlicht, die eigene Reifung voranzutreiben. Es ist nicht möglich, sich bereits den Aufgaben späterer Phasen zuzuwenden, aber Sie *können* mit jenen früherer Stadien arbeiten. Die Aufgabe der Phase, in der Sie sich gerade befinden, ist aber immer Ihr zentraler Fokus.

Der Identitätskreis

Das ist jener Teil der belebten Welt, den wir als für unsere Existenz wesentlich annehmen. Es ist die Weite und Breite der lebenden Wesen und Lebensräume, in die wir uns einfühlen können, die wir als heilig erkennen und die wir mit unserem eigenen Leben nähren und verteidigen. Unser Identitätskreis bzw. unsere Einfühlungssphäre ist das, was wir ganz aufrichtig meinen, wenn wir „meine Gemeinschaft“, „mein Volk“, „für alle meine Verwandten“ oder „meine Welt“ sagen.

Unser Identitätskreis reift gemeinsam mit uns mit. Von einem engen Beginn aus erweitert er sich während unseres ganzen Lebenszyklus in einer Reihe von Schritten – selbstzentriert, sozio-, ethno-, welt- (auf die ganze Menschheit zentriert), ökozentrisch, ganzheitlich ökozentrisch und kosmozentrisch – die grob der Folge der Entwicklungsphasen zugeordnet werden können.

DAS LEBENSRAD IM ÜBERBLICK

Der Beginn eines echten Erwachsenseins fällt mit dem Auftreten ökozentrischen Denkens und Verhaltens zusammen. Ein reifer Erwachsener weist ein ökologisches Selbst auf. Der australische Tiefenökologie John Seed zum Beispiel, der Gründer des Rainforest Action Network, sieht sich keineswegs als jemand, der den Regenwald schützt. Vielmehr sagt er: „Ich bin Teil des Regenwalds, der mich beschützt. Ich bin ein Teil des Regenwalds, der vor kurzem zu denken begonnen hat.“²⁵

Unser Identitätskreis ist nicht nur eine intellektuelle Überzeugung oder eine Sammlung von Ansichten zu Gemeinschaft und Interdependenz, zu denen man sich bekennt, sondern ein tief körperlich und aktiv gelebtes Wertesystem. Er bezieht sich auf einen Zustand, der tiefer ist als das, was mittels gelegentlicher empathischer Erfahrungen erlebt werden kann. Es ist eine Wirklichkeit, die meistens gelebt wird – eine Phase und kein Zustand. So ist es zum Beispiel möglich, Momente der Art übergreifenden Empathie zu erleben – ein tiefgründiger Ich-Du-Augenblick der Kommunikation mit einem Wal oder einem Wolf – auch ohne bereits eine ökozentrische Identität erlangt zu haben (welche die gesamte Natur umfasst). Solche Erfahrungen sind zum Beispiel bei Kindern in der zweiten Phase weit verbreitet – wenn sie hinreichend Zugang zur natürlichen Welt haben – obwohl sie nur über die Identität dieses Stadiums verfügen (soziozentriert).

Je reifer das Selbst ist, umso größer gestaltet sich das Netz des Lebens, dem wir uns zugehörig fühlen. Während unsere Art, zur Welt zu gehören, spezifischer (einzigartiger) wird, wird unser Gemeinschaftssinn weniger speziell. Wir verlieben uns nach außen fortschreitend in das Universum.

Die egozentrischen Phasen

Genau genommen erforscht dieses Buch zwei Räder – das seelenzentrierte und das egozentrische. Ein Teil jedes einer Phase zugeordneten Kapitels beschreibt das egozentrische Gegenstück des seelenzentrierten Stadiums. Um einen klaren Gegensatz zu ermöglichen, gehen diese Abschnitte von einer durch und durch egozentrischen Umgebung aus, die den am wenigsten ganzheitlichen Bereichen unserer gegenwärtigen Gesellschaften entspricht.

Die ökozentrischen Phasen sowie die Übergänge zwischen ihnen haben, wie in Abbildung 3.6 zu sehen, ihre unterschiedlichen Namen. In gewissem Sinne hat die egozentrische Entwicklung nur drei Phasen – ungesunde Versionen des NESTS, des GARTENS und der OASE. Die übrigen fünf Abteilungen sind Verstärkungen oder Erweiterungen des egozentrischen Stadiums 3a und werden entsprechend als 3b, 3c, 3d, 3e und 3f bezeichnet.

Eine faire Warnung noch an den werten Leser: Diese traurigen und abstoßenden Darstellungen menschlichen Missgeschicks haben nur allzu viele Ähnlichkeiten mit dem, was wir in unserer heutigen Welt Tag für Tag in unseren eigenen Gemeinschaften, in den Nachrichten der Massenmedien und auf unseren Unterhaltungssendern beobachten können. Das Lesen und die vollständige Aufnahme dieser

²⁵ John Seed, Joanna Macy, Pat Fleming und Arne Naess, *Denken wie ein Berg. Ganzheitliche Ökologie: Die Konferenz des Lebens* (Pax 1989).

DAS LEBENS RAD IM ÜBERBLICK

Abschnitte kann bedrückend und herzerreißend sein. Es ist auch möglich, dass Sie sich dabei ertappen, wie Sie der Vorstellung, dass *irgendein* Teil unserer Gesellschaft möglicherweise derartig grausam sein könnte, energischen Widerstand entgegen bringen.

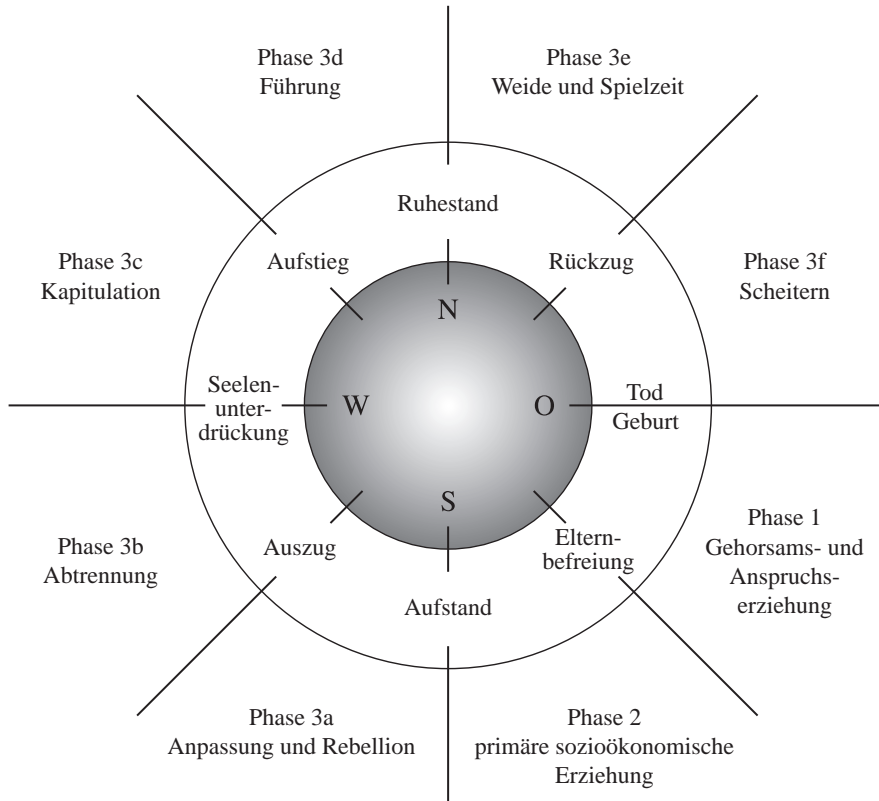


Abb. 3.6: Die egozentrischen Entwicklungsphasen

Anregungen zur Kultivierung seelenzentrierter Entwicklung in einer egozentrischen Welt

Mein vorderstes Ziel in diesem Buch ist, zur Schaffung gesünderer Gesellschaften beizutragen. Um mit diesem großen Werk Erfolg zu haben, müssen unsere gegenwärtigen, egozentrischen Gesellschaften in seelen- und ökozentrierte Kulturen übergehen. Wir müssen beginnen, die Wirklichkeit zu erkennen, die wir haben. Deshalb erforscht ein Abschnitt jedes Kapitels über eine Lebensphase, wie wir das seelenzentrierte Potenzial dieser Phase im Rahmen unserer gegenwärtigen sozialen, psychologischen, erzieherischen, politischen, religiösen und wirtschaftlichen Realitäten verwirklichen können.

ANHANG

EINE ZUSAMMENFASSUNG DER ÖKO-SEELENZENTRIERTEN ENTWICKLUNG

OSTEN (DIE PHASEN 1 UND 8) (ARCHETYP: DER NARR)

PHASE 1: Der UNSCHULDIGE im NEST (frühe Kindheit)

Übergang: GEBURT

Gabe: Unschuld, leuchtende Anwesenheit und Freude

Identitätskreis: keiner/unendlich bis selbstzentriert

Psychospiritueller Schwerpunkt: Geist

Aufgaben (werden von Eltern oder Fürsorgern ausgeführt): die Bewahrung der Unschuld und die Bildung eines gesunden, intakten und kulturell lebensfähigen Egos

SÜDEN (DIE PHASEN 2 UND 3) (ARCHETYP: DER WAISE)

PHASE 2: Der ENTDECKER im GARTEN (mittlere Kindheit)

Übergang: Namensgebung (das Hervortreten einer bewussten Selbstwahrnehmung wird gefeiert)

Gabe: Staunen

Identitätskreis: soziozentriert

Psychospiritueller Schwerpunkt: Familie und Natur

Aufgaben: Die Gegebenheiten der Welt und den eigenen Platz darin kennenzulernen

Unteraufgaben:

1. Den Zauber der natürlichen Welt entdecken. Die vier Reiche der Natur:
 - a. die wilde Natur (die mehr-als-menschliche Welt)
 - b. den menschlichen Körper (einschließlich der fünf Sinne)
 - c. die Vorstellungskraft (besonders Träume und spontane Imaginationen)
 - d. Gefühle
2. Kulturelle Formen erlernen: soziale Praktiken, Werte, Wissen, Geschichte, Mythologie und Kosmologie unserer Familie und Kultur

DIE ÖKO-SEELENZENTRIERTE ENTWICKLUNG

PHASE 3: Der MIME in der OASE (frühe Jugendzeit, soziale Individuation)

Übergang: PUBERTÄT (speziell, wenn wir beginnen, uns selbst hauptsächlich als Mitglieder einer Gruppe von Altersgenossen und jenseits unserer Zugehörigkeit zu Natur und Familie als Gemeinschaft zu erleben)

Gabe: Feuer

Identitätskreis: ethnozentriert

Psychospiritueller Schwerpunkt: die Altersgruppe, Sex und die Gesellschaft

Aufgabe: die Schaffung eines sicheren und authentischen sozialen Selbst (das ein angemessenes Maß an sowohl sozialer Akzeptanz als auch Selbstannahme ermöglicht)

Unteraufgaben:

1. die Erkundung der Werte und das Erlernen der für soziale Authentizität notwendigen Fertigkeiten
2. emotionale Fähigkeiten: Zugang zu den eigenen Gefühlen, Einsicht, Handeln und Erhellung
3. die Kunst der Konfliktlösung (sowohl in Bezug auf innere wie auch äußere Konflikte)
4. die zur Statuszuweisung benötigten Fähigkeiten
5. die für Sex und sexuelle Beziehungen benötigten Fähigkeiten
6. die Fähigkeit, sich selbst zu versorgen
7. das Studium der Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur sowie ökologische Verantwortung
8. den Treuen Soldaten zu Hause willkommen heißen

WESTEN (DIE PHASEN 4 UND 5) (ARCHETYP: DER VISIONÄR)

PHASE 4: Der WANDERER im KOKON (späte Jugendzeit)

Übergang: Bestätigung (unserer angemessenen Vollendung einer jugendlichen Persönlichkeit und folglich unserer Bereitschaft für den Abstieg zur Seele)

Gaben: Dunkelheit und Mysterien

Identitätskreis: weltzentriert

Psychospiritueller Schwerpunkt: die Mysterien von Natur und Seele, die Unterwelt

Aufgabe 1: das Zuhause verlassen (unsere jugendliche Identität aufgeben)

- A. die für eine physische, psychologische und soziale Selbständigkeit notwendigen Fähigkeiten verfeinern
- B. die Verhaftung an unsere jugendliche Identität aufgeben
 1. Entwicklungsdefizite aus früheren Phasen bearbeiten
 2. Abhängigkeiten aufgeben
 3. die Heilige Wunde erforschen
 4. lernen, Authentizität über soziale Akzeptanz zu stellen
 5. mit der Vergangenheit Frieden schließen (die Todeshütte)

DIE ÖKO-SEELENZENTRIERTE ENTWICKLUNG

6. die Kunst der Ent-Identifizierung mittels meditativer Praktiken erlernen

Aufgabe 2: Die Erkundung der Mysterien von Natur und Seele

- A. eine Reihe von Soulcraft-Fähigkeiten erlangen und entwickeln (zum Beispiel Traumarbeit, Redestabarbeit, selbstgestaltete Zeremonien, Dialoge mit der Natur, Tiefenimagination, Trancetrommeln und Trancetanz, Empfänglichkeit für Zeichen und Omen, Seelendichtung, symbolische Kunst, die Verwendung von Pflanzenverbündeten, Fasten, Spurenlesen)
- B. die Kultivierung einer seelenvollen Beziehung zum Leben
Praktiken und Disziplinen, welche diese Aufgabe unterstützen:
 1. die Kunst des Alleinseins
 2. die Natur als Spiegel der Seele entdecken
 3. in der Natur wandern
 4. die Fragen der Seele leben
 5. sich dem eigenen Tod stellen
 6. die Kunst der Schattenarbeit
 7. die Kunst romantischer Liebesbeziehungen
 8. Achtsamkeitsübungen
 9. dienende Arbeit
 10. fortgeschrittene Arbeit mit dem Treuen Soldaten: ins Feuer gehen
 11. die vier Dimensionen des Selbst entwickeln
 12. die Welt preisen
 13. eine persönliche Beziehung zum Geist entwickeln
 14. die Kunst, sich zu verirren
 15. mit der Dunkelheit Freundschaft schließen
 16. Projektionen zurücknehmen

PHASE 5: Der SEELENLEHRLING an der QUELLE (frühes Erwachsensein, in der Seele verwurzelte Individuation)

Übergang: SEELENINITIATION (der Moment, in dem wir uns vollkommen der Verkörperung unseres Seelenbilds, unserer Seelengeschichte oder unserer Seelenkräfte in der Welt verpflichten)

Gabe: visionäres Handeln, Hoffnung und Inspiration

Identitätskreis: ökozentriert

Psychospiritueller Schwerpunkt: kulturelle Tiefen (die verkörperten Mysterien von Natur und Seele)

Aufgabe: Umsetzungssysteme für die Verkörperung der Seele in der Kultur erwerben und anwenden

Unteraufgaben:

1. eine oder mehrere kulturelle Umgebungen für die Seelenarbeit identifizieren
2. die für die Seelenarbeit benötigten Fertigkeiten entwickeln (ein Umsetzungssystem erwerben) und diese Arbeit in der eigenen Gemeinschaft ausführen

DIE ÖKO-SEELENZENTRIERTE ENTWICKLUNG

3. die weitergehende Erforschung des Seelenbilds oder der Seelenschichte und der Natur der Seelenkräfte
4. die in der Seele verwurzelte Individuation der Persönlichkeit (das Ego in Bezug zur Seele ausdifferenzieren und nicht wie zuvor in Bezug zur Gesellschaft)

NORDEN (DIE PHASEN 6 UND 7) (ARCHETYP: DER KRIEGER-MARTYRER)

PHASE 6: Der HANDWERKER auf der WILDEN OBSTWIESE (spätes Erwachsensein)

Übergang: EINWEIHUNG (bestätigt die Meisterschaft in mindestens einer Form der Seelenverkörperung)

Gabe: Die Saat der kulturellen Erneuerung

Identitätskreis: ganzheitlich ökozentriert

Psychospiritueller Schwerpunkt: kulturelles Geben als Kunstform

Aufgabe 1: die Schaffung und Einführung innovativer Umsetzungssysteme für die Seele

Aufgabe 2: fortgeschrittene Kultivierung und Integration der vier Dimensionen des Selbst

PHASE 7: Der MEISTER im HAIN DER ÄLTESTEN (frühe Ältestenschaft)

Übergang: KRÖNUNG (Initiation in echte Ältestenschaft)

Gabe: Ganzheit

Identitätskreis: von ökozentriert zu kosmozentriert

Psychospiritueller Schwerpunkt: die Seele der mehr-als-menschlichen Gemeinschaft

Aufgabe: für die Seele der mehr-als-menschlichen Gemeinschaft sorgen

Beispiele:

1. die Unschuld von Kindern zu schützen und zu nähren
2. Jugendliche beratend zu begleiten und zu initiieren
3. Erwachsene in ihrer Seelenarbeit zu beraten und zu begleiten
4. die Evolution oder Transformation der Kultur zu leiten
5. das Gleichgewicht zwischen der menschlichen Kultur und der umfassenderen Erdgemeinschaft aufrecht zu erhalten

OSTEN (DIE PHASE 8)
(ARCHETYP: DER NARR)

PHASE 8: Der WEISE in der BERGHÖHLE (späte Ältestenschaft)

Übergang: ERGEBUNG (Aufgabe des zielorientierten Egos, die Hauptorientierung im Leben richtet sich wieder auf den Geist aus)

Gabe: Gnade

Identitätskreis: geistzentriert oder kosmozentrisch

Psychospiritueller Schwerpunkt: der Kosmos (Geist)

Nichtaufgabe: für das Universum sorgen

Beispiele:

1. Weisheit mit anderen teilen
2. die Abstimmung des menschlichen auf das kosmologische Reich
3. mit Hilfe einer anhaltenden imaginalen Präsenz beraten und begleiten
4. Vorbereitung auf den Tod: die Todeshütte

Finaler Übergang: TOD